

Dresdner UniversitätsJournal

DRESDEN
concept



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

Berufene Berufsschullehrer:
Projekt für kooperative
Ausbildung im Lehramt Seite 3

Lernende Hochschullehrer:
Gute Lehrer auch in den
Geisteswissenschaften Seite 4

Trainierende Trainer:
Fakultät Maschinenwesen
startet Tutoren-Programm Seite 6

Erklärende Ärzte:
Dresdner »Patientenbrief«
bringt den Durchblick Seite 8



21. Mai 2014: Tag der Gesundheit

Unter dem Motto »Gemeinsam fit – gesund – leistungsstark« wird derzeit der 5. Tag der Gesundheit der TU Dresden am 21. Mai 2014 vorbereitet.

Die Universität möchte sich weiterhin für die Erhaltung und Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Beschäftigten engagieren sowie das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) ausbauen. Ziel ist es, Arbeit gesundheitsorientiert zu gestalten und die Mitarbeiter über gesundheitsfördernde Aktivitäten zu informieren.

Deshalb stehen Bewegung, gesunde Ernährung und mentale Gesundheit ganz im Mittelpunkt des Gesundheitstages. Neben vielen, immer wieder gewünschten Aktionen wie individuelle Messungen und sportliche Aktivitäten wird es beispielsweise Vorträge und Workshops zu psychischen Belastungen und gesunder Ernährung geben. Zu den Schwerpunktthemen werden Ansprechpartner an den Infoständen viele Materialien bereithalten und die Mitarbeiter persönlich beraten.

Die Organisatoren möchten schon heute alle Mitarbeiter und Studenten auf diesen Tag neugierig machen und herzlich einladen. Alle sollten dabei sein, wenn es am 21. Mai viele Tipps und Anregungen gibt, um der immer größer werdenden Arbeitsbelastung gewachsen zu sein.

Das Programm des Tages steht bald unter <http://tu-dresden.de/gesundheitsstag>, im Veranstaltungskalender bzw. auf der Webseite des Betriebsärztlichen Dienstes.

Funkpflaster und Kleidungshandys

Große Freude an der TUD und beteiligten Partneruniversitäten: Der von der TUD koordinierte Forschungsprojekttantrag »FFlexCom« wurde genehmigt. FFlexCom ist eines von 16 neuen Schwerpunktprogrammen der Deutschen Forschungsgemeinschaft und steht für High Frequency Flexible Bendable Electronics for Wireless Communication Systems.

Prof. Frank Ellinger von der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik der TUD, Sprecher und Initiator von FFlexCom: »Bisherige Kommunikationssysteme werden auf mechanisch starren Leiterplatten implementiert. Neuartige Ansätze auf Basis von Dünnschichtsubstraten, Drucktechniken und organischen Technologien zeigen, dass die Realisierung von mechanisch flexiblen, biegbaren und dehnbaren elektronischen Systemen auf einer dünnen Folie (PET-Material, wie bei Overhead-Folien) oder gar gewöhnlichem Papier möglich ist. In FFlexCom sollen diese Technologien eingesetzt werden, um drahtlose Kommunikationssysteme zu realisieren.«

Vorstellbar sind Pflaster, die Daten der Wundheilung drahtlos übertragen oder Handys, die in Kleidung integriert werden können. Es ist denkbar, dass ein Stück Folie oder Papier aktiv Daten sendet und empfängt. So könnte sich z.B. ein verlornen Koffer selbstständig und über größere Distanzen melden. Auch Funkmodule für interaktive Lesegeräte, die nur noch aus einem Stück dünner und leichter Folie bestehen, sind perspektivisch möglich.

Das Projekt FFlexCom startet 2015 und wird für drei bis sechs Jahre von der DFG gefördert. Für die ersten drei Jahre wurde eine Fördersumme von fünf Millionen Euro bewilligt.

M. R./UJ

Knirpse lernen Computer verstehen



Lea-Marleen aus einer Bannewitzer Grundschule zeigt, wie der Computer ihren Namen schreibt. Buchstaben als Zahlencode sind nur ein Beispiel dafür, wie die Forschungswerkstatt Grundschulern Informatik vermittelt. Foto: Anne Göldner

Forschungswerkstatt Informatik kümmert sich um die Jüngsten

Wie sortiert ein Computer? Jeder ein Zahlenkärtchen in der Hand, stehen die Acht- bis Zehnjährigen startbereit an ihrem Platz und überlegen, wer als nächstes mit wem den Platz tauschen muss. Auch wenn die Geschwindigkeit weit hinter der eines PCs liegt – die Kinder verstehen sehr schnell, wie das Sortieren von Zahlen im Computer passiert. Die Forschungswerkstatt Informatik lässt Grundschüler das Gebiet der Informatik erkunden. Spielerisch werden

Sortieralgorithmen getestet, Verschlüsselungsverfahren gezeigt und selbst ausprobiert, Legoroboter zu programmieren. Mit einer Schnitzeljagd lernen die Kinder das Internet kennen. Besonders Begabte dürfen versuchen, ein Zahlenschloss zu knacken oder können sich in einem aus Kindern bestehenden Netzwerk Nachrichten schicken.

Die Idee zur Forschungswerkstatt Informatik hatten 2013 zwei Mitarbeiter aus der Professur für VLSI-Entwurfssysteme, Diagnostik und Architektur von Prof. Rainer Spallek. Die Resonanz war für Oliver Knodel und Matthias Häsing auch in diesem Jahr überraschend. Mit etwa 130 Kindern war die Veranstaltung vom 24. März bis 4. April schnell ausgebucht. »Wir betreuen Grund-

schulklassen und bieten zweimal nach dem Unterricht Termine an, zu denen Eltern ihre Kinder anmelden können«, so Oliver Knodel. »Wir wollen Interesse für unser Fachgebiet wecken und zeigen, dass Technik für alle greif- und erlernbar ist.« Das Interesse, mit dem die Zweit- bis Viertklässler den Erklärungen folgen, ist für Tutor Patrick Lehmann beeindruckend. »Erstaunt war ich von den vielen detaillierten Nachfragen, insbesondere der Schülerinnen, die auch für mich nicht immer leicht zu beantworten waren«, schmunzelt er.

Durchgeführt wurde die Veranstaltung im Rahmen der Kinderuni, finanziert von der Fakultät Informatik und den Freunden und Förderern der TU Dresden.

kapp

Klares Ziel für Boston: in die Top 20 laufen

Promotionsstudent Marc Schulze startet beim Boston-Marathon

»Vormittags das erste Training, dann auf Arbeit in die Uni, danach, am Abend, das zweite Training«, so beschreibt Marc Schulze seinen Alltag.

Der Diplom-Ingenieur studierte von 2004 bis 2009 Geodäsie an der TU Dresden, ist seit 2010 Promotionsstudent in der Photogrammetrie am Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung. Dort beschäftigt er sich mit dem Thema »Photogrammetrische Verfahren zur Verarbeitung von Punktwolken bewegter 3-D-Kameras«. Ansonsten bewegt er sich selbst und das nicht zu knapp.

Erst mit 17 Jahren hat Marc Schulze zum Laufsport gefunden. Doch seitdem ist er mit viel Spaß dabei, betreibt das Laufen seit 2006 leistungsorientiert. Damals startete er für den TSV Dresden, nahm erfolgreich an Landes-, Hochschul- und auch Deutschen Meisterschaften teil. Sein Ziel, vor Ende seiner Laufkarriere



Marc Schulze hat erst mit 17 Jahren zum Laufsport gefunden. Nun hat der ehrgeizige Promotionsstudent ein großes Ziel: den Boston-Marathon unter 2:20 Stunden zu laufen. Foto: Trache

einen schnellen Marathon zu laufen, hat sich der 29-jährige im vergangenen

Jahr erfüllt. Beim Berlin-Marathon lief er auf Anhieb 2:21,39 Stunden und damit auf Platz 34. Am 21. April steht nun sein nächster Marathonstart auf dem Programm. Marc Schulze wird beim Boston-Marathon laufen und dort sogar im Elitefeld starten. »Mein Ziel ist es, unter 2:20 Stunden zu laufen und eventuell unter die Top 20 zu kommen«, so der Laufenthusiast. Der Traum, Olympische Spiele als Läufer zu erleben, ist auch bei ihm lebendig. »Das ist allerdings noch zu weit weg«, schätzt er realistisch ein. »Ich müsste 2:12 Stunden laufen, um mich zu qualifizieren.« Um seinem Ziel näherzukommen, trainiert er zurzeit zehn bis 14 Einheiten pro Woche, ein bis zwei Mal am Tag. »Dabei kommen schnell 150 bis 200 Kilometer zusammen«, so Marc Schulze. »Ein Niveau, das man für einen schnellen Marathon aber einfach braucht.« Allein vom Laufen leben kann er jedoch nicht. Dazu müsste er bedeutend schneller sein. »Aber nur Laufen will ich auch gar nicht«, gesteht er sich ehrlich ein. »Beides, Job und Sport, hilft mir, sehr ausgeglichen zu bleiben.«

Claudia Trache

SENNHEISER
HD 800

Konzert-Solo.

Entdecken Sie mit unserer großen Auswahl an feinen Kopfhörern Ihr Modell für unterwegs und zu Hause. Weitere Infos unter www.radiokoerner.de/kopfhoeer

RADIOKÖRNER
Dresdens Spezialist für HiFi und Heimkino.
Könneritzstr. 13, 01067 Dresden, T. 0351-4951342

elektronische und mechanische Sicherheitstechnik

BAUM
Alarm- und Schließsysteme
Leipziger Str. 52 - 01127 Dresden
Tel.: 0351/8498005 - Fax: 8498007
www.baum-sicherheitstechnik.de

CARUS
CARUS APOTHEKE

VIS-À-VIS DER NEUEN POLIKLINIK HAUS 105 UND CARUS-HAUSARZTPRAXIS

Apotheker
Bertram Spiegler
Blasewitzer Str. 61
01307 Dresden
Telefon 03 51/44 76 70

Ge(h)sundheit beginnt bei den Füßen

SCHAU-FUSS
01309 Augsburger Str. 3
01099 Rothenburger Str. 36

WERBUNG im UniJournal?
☎ 0351 4119914

Ihr kompetenter Druck- und Reprodienstleister im Campus

Copy Cabana

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Uni-Drucksachen!!

Rufen Sie uns an oder mailen Sie - Wir informieren Sie gern.

(0351) 47 00 675
www.copycabana.de
post@copycabana.de
Helmholtzstraße 4
01069 Dresden

Zukunftsprojekte gesucht


Erneut Wettbewerb für die Zukunft Dresdens ausgelobt

Der Lokale Agenda 21 für Dresden e. V. und der Lions Club Dresden Agenda 21 loben den 15. Wettbewerb für Zukunftsprojekte aus. Bewerben können sich Dresdner Bürger sowie Unternehmen, Vereine und andere Organisationen, die mit umsetzbaren und zukunftsweisenden Projekten den Weg in die Zukunft ihrer Heimatstadt aufzeigen. Entscheidungskriterien für die Preisvergabe sind, dass die Projekte sich bereits in der Realisierungsphase befinden. Weiterhin ausschlaggebend sind die Verbindung von ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten, die Kooperation verschiedener Disziplinen und die Vermittlung von Motivation zum gesellschaftlichen Engagement.

Gefragt sind unter anderem Produkte, Leistungen und Initiativen, die sich einer »Bildung für nachhaltige Entwicklung« widmen, wie Bildungsprojekte für nachhaltige Entwicklung im schulischen und außerschulischen Bereich; Praktikums-, Diplom- oder Belegarbeiten von Studenten, die in der Bildungspraxis Anwendung finden; die Erarbeitung von Informationsmaterial zur zukunftsfähigen Entwicklung in außerschulischen Bildungseinrichtungen sowie zukunftsweisende Unterrichtsmodelle.

Es werden drei Preise vergeben: zweimal 2500 Euro sowie ein Publikumspreis in Höhe von 1000 Euro, mit dem die Dresdner Bürgerschaft das von ihr favorisierte Projekt würdigt. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2014.

-red

 Bewerbungsunterlagen und weitere Informationen: www.dresdner-agenda21.de

Die Hacker kommen

Am 28. April findet eine Live-Hacking-Demo statt

Wenn von Trojanischen Pferden und »bösen« Webseiten die Rede ist, sind meist Hacker am Werk. Die Nutzung von moderner Informations- und Kommunikationstechnik kann leider Risiken bergen. Um für IT-Sicherheit zu sensibilisieren, lädt die Stabsstelle für Informationssicherheit alle

interessierten Mitarbeiter und Studenten der TU Dresden am Montag, 28. April 2014, von 13 bis 15 Uhr in den Festsaal Dülferstraße zu einer Live-Hacking-Demo ein. Die Veranstaltung kombiniert Fachwissen mit einem hohen Unterhaltungswert. Anschaulich zeigen die IT-Experten vor Ort, wie Hacker in IT-Netze einbrechen und geben Tipps zum Schutz vor Angriffen und Datenklau. Die Platzkapazität ist begrenzt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

CU

PersonalRAT

Nebentätigkeiten – anzeigen oder genehmigen lassen?

Unter Nebentätigkeit versteht man jede nicht zu den Dienst- bzw. Arbeitsaufgaben gehörende Tätigkeit inner- und außerhalb des öffentlichen Dienstes. Bei der Ausübung einer Nebentätigkeit sind die Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes (s. PersonalRAT »Obergrenzen der Arbeitszeit«), des genesungsfördernden Verhaltens bei krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit sowie des eingeschränkten Nebentätigkeitsverbots während des Urlaubs lt. § 8 Bundesurlaubsgesetz (BurlG) in jedem Falle einzuhalten.

Unterschieden werden Nebentätigkeiten gegen Entgelt, die sich z.B. auf einem privatrechtlichen Arbeitsvertrag gründen, und unentgeltliche Nebentätigkeiten.

Die Wahrnehmung eines öffentlichen Amtes, wie z. B. als ehrenamtlicher Richter oder eines kommunalen Wahlamtes, gilt nicht als Nebentätigkeit

Für die verschiedenen Personalkategorien gelten unterschiedliche Regelungen:

- Arbeitnehmer haben dem Arbeitgeber alle Nebentätigkeiten vor Beginn schriftlich anzuzeigen (§ 40 Nr. 2 Ziffer 2 zu § 3 Abs. 4 TV-L). Eine Genehmigungspflicht besteht hingegen nicht.
- Für Beamte werden im Sächsischen Beamtenengesetz genehmigungspflichtige und nicht genehmigungspflichtige Nebentätigkeiten unterschieden (§§ 82 bzw. 83 SächsBG vom 5.6.2010). Auch letztere sind vorab anzuzeigen. Die Betreuung oder Pflegschaft für einen Angehörigen gilt zwar nicht als Nebentätigkeit, Beamte müssen diese indes vor Aufnahme ebenfalls schriftlich anzeigen (§ 82 (1) SächsBG).
- Wissenschaftliches und künstlerisches Personal im Beamtenverhältnis ist lt. Sächsischer Hochschulnebtätigkeitsverordnung lediglich zur rechtzeitigen schriftlichen Anzeige der Nebentätigkeit verpflichtet (§ 4 (1) SächsHNTVO vom 18.6.2010). Für sämtliche Angelegenheiten im Zusammenhang mit Nebentätigkeiten ist für diesen Personenkreis der Rektor zuständig.
- Für Ärzte an Universitätskliniken und außerhalb davon gelten gemäß §§ 41 und 42 TV-L die Bestimmungen für Beamte. Der mit dem Marburger Bund abgeschlossene TV-Ärzte enthält keine darüber hinaus gehenden Regelungen.


Nebentätigkeiten, die Arbeitnehmer oder Beamte ausüben möchten, sind rechtzeitig vor Aufnahme anzuzeigen. Zeitlich fortwährende Nebentätigkeiten sind jährlich bis spätestens 31. Januar neu anzuzeigen.

Die Genehmigung der Nebentätigkeit ist stets dann erforderlich, wenn Ressourcen des Arbeitgebers in Anspruch genommen werden.

Der Arbeitgeber kann eine Nebentätigkeit im Einzelfall untersagen oder mit Auflagen versehen, wenn diese geeignet ist, die Erfüllung der arbeitsvertraglichen Pflichten der Arbeitnehmer bzw. Beamten oder berechnete Interessen des Arbeitgebers zu beeinträchtigen (§ 40 Nr. 2 Ziffer 2 zu § 3 (4) TV-L) bzw. §§ 82 (2) und 83 (2) SächsBG). Die vollständige oder teilweise Untersagung einer Nebentätigkeit unterliegt dann der Mitbestimmungspflicht durch den Personalrat (§ 80 (1) Ziffer 10 SächsPersVG).

Vordrucke stehen im Netz zur Verfügung: TUD-Startseite – Mitarbeiter – Formulare – N – Nebentätigkeit

Für Beschäftigte der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus: Aktenreiter »Einrichtungen« – Geschäftsbereiche – Personal – Sonderabrechnung und Nebentätigkeit

 **Ausgewählte Rechtsquellen Arbeitnehmer:**

§ 40 Nr. 2 Pkt. 2 zu § 3 (4) TV-L: *Nebentätigkeiten an Hochschulen*

§§ 41, 42 Nr. 2 zu § 3 (12 – 14) TV-L: *Nebentätigkeiten von Ärzten innerhalb/außerhalb von Universitätskliniken*

§ 8 (BUrlG): *Eingeschränktes Nebentätigkeitsverbot*

Beamte:

§§ 82 und 83 SächsBG: *genehmigungspflichtige/nicht genehmigungspflichtige Nebentätigkeiten*

§ 80 (1) Ziffer 10 SächsPersVG: *Fälle der Mitbestimmung*

§ 4 SächsNNTVO: *Anzeigepflicht für Nebentätigkeiten*

§ 4 SächsHNTVO: *Anzeigepflicht für Nebentätigkeiten*

TUD-interne Rundschreiben:

RS D2/01/2001: *Definition, Verfahren*

RS D2/07/2007: *Verfahren*

Eine Aktualisierung o.g. Rundschreiben zur Nebentätigkeit befindet sich in Arbeit.

Mitteilung des Rektors MR 1/2010: *Anzeige- u. Beantragungsverfahren durch wiss. Personal*

Ehrendoktorwürde für Park Geun-hye



Staatspräsidentin Park Geun-hye erhält von TUD-Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen die Insignien der Ehrendoktorwürde.
Foto: Matthias Schumann

Präsidentin der Republik Korea ist im Rahmen ihres Staatsbesuches in Deutschland durch die TU Dresden geehrt worden

Im Rahmen eines Festaktes hat die TU Dresden am 28. März 2014 die Ehrendoktorwürde der Juristischen Fakultät an die Staatspräsidentin der Republik Korea, Park Geun-hye, verliehen.

»Dass Staatspräsidentin Park Geun-hye nun Ehrendoktorin der TU Dresden ist, freut und ehrt uns sehr. Wir sind froh über die bestehenden und nach diesem ehrenvollen Besuch sicherlich auch wachsenden wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der TU Dresden und den koreanischen Partnern«, sagte der Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen. In seiner Begrüßung unterstrich er die in Deutschland und Europa beispiellose Erfolgsgeschichte der TU Dresden seit der Wiedervereinigung: »In nur zwanzig Jahren haben wir es geschafft, in die Elitegruppe der nur elf deutschen Exzellenzuniversitäten aufzurücken und uns auch international einen hervorragenden Ruf zu erarbeiten. Die Zuwachsraten an Forschungsprojekten, Forschungsinfrastrukturen, Drittmitteln und Auszeichnungen sind beispiellos.«

Die erfolgreiche deutsche Wiedervereinigung wird in Südkorea als ein Modell für die erhoffte Wiedervereinigung Koreas gesehen. Auch der Sächsische Ministerpräsident, Stanislaw Tillich, erinnerte in seinem Grußwort an die Wiedervereinigung Deutschlands: »Der wichtigste Aspekt der

deutschen Einheit ist, dass nun erstmals getrennte Menschen in Frieden und Freiheit in einem Land zusammenleben. Für mich ist das der Grund, warum es sich lohnt, sich für die Einheit einzusetzen«, sagte er und ermutigte Staatspräsidentin Park, in ihrem Bemühen um die Einheit auf der koreanischen Halbinsel nicht nachzulassen.

Als frei gewählte Präsidentin steht Park Geun-hye seit Februar 2013 an der Spitze der Republik Korea und vertritt eine Wirtschafts- und Sozialpolitik nach dem Vorbild der sozialen Marktwirtschaft. Der Dekan der Juristischen Fakultät der TU Dresden, Prof. Horst-Peter Götting, begründete, dass genau diese Anstrengungen und Verdienste Parks um die Entwicklung einer demokratischen Gesellschaftsordnung, einer sozialen Marktwirtschaft und der Bekämpfung der Armut in Südkorea im Rahmen ihres Regierungsprogramms »Eine neue Ära der Hoffnung« mit der Ehrendoktorwürde anerkannt werden: »Wir würdigen außerdem ihre Bemühungen um eine verstärkte Zusammenarbeit mit Sachsen und der TU Dresden auf den verschiedensten Gebieten. Der Besuch an unserer Universität ist eine große Ehre und bringt das Interesse zum Ausdruck, die bereits vorhandenen wissenschaftlichen Kontakte zwischen der TU Dresden und südkoreanischen Forschungseinrichtungen zu intensivieren und auszubauen.«

Ministerpräsident a.D., Dr. h.c. Lothar de Maizière, thematisierte in seiner Laudatio den Werdegang Parks sowie ihre politischen Leistungen und ihre strategischen Leitvorstellungen, die sie zu einer herausragenden Persönlichkeit machten, die im Zuge einer konsequenten Politik

vertrauensbildender Maßnahmen die Einheit Koreas verwirklichen wolle: »In der »Vertrauenspolitik«, der »Trust Politik« von Staatspräsidentin Park Geun-hye, erkennen gerade wir Menschen in den östlichen Bundesländern Deutschlands die Elemente jener Politik, die den Weg zur Deutschen Einheit bahnten. Wir verstehen und schätzen die stille Sehnsucht und das kluge Vorgehen, die ihre Politik des Vertrauens und der nationalen Einheit kennzeichnen.« Weiter unterstrich de Maizière das besondere Bemühen von Park Geun-hye um die innere Versöhnung und den Ausgleich der traditionell scharfen regionalen und ideologischen Gegensätze in ihrem Lande. »Nicht zuletzt ihr aufrichtiges Bemühen um eine alle Aspekte der Vergangenheit würdigende Geschichtsbetrachtung gehört zu den herausragenden staatspolitischen Leistungen, die die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Juristischen Fakultät der Technischen Universität Dresden, der erfolgreichsten Universität auf dem Gebiet der ehemaligen DDR, begründen.«

Die Präsidentin betonte in ihren Dankesworten neben der Freude über die Ehrung den Willen ihrer Regierung zur Wiedervereinigung Koreas nach dem Vorbild Deutschlands. »Korea möchte einen großen Beitrag zum Frieden in Nordostasien und der Welt leisten. Für eine Öffnung der Ära der friedlichen Wiedervereinigung will ich bald das Komitee für die Vorbereitung der Wiedervereinigung, das dem Präsidenten direkt untergeordnet ist, ins Leben rufen.« Sie sei fest davon überzeugt, dass auch in Korea die Studenten des wiedervereinigten Landes bald zusammen studieren und ihre Träume verwirklichen werden.

mag/eck

Politisch – öffentlich – privat


Ringvorlesung des Studentenrats lotet Grenzen von Privatheit und Öffentlichkeit aus

Das Referat für politische Bildung des Studentenrats der TU Dresden organisiert im Sommersemester eine Ringvorlesung zur Thematik »Politisch – öffentlich – privat. Gesellschaft und Individuum zwischen Gewalt und Selbstkontrolle.«

Mit der mittlerweile achten gemeinsamen Ringvorlesung der Vernetzung politischer Hochschulgruppen, an der sich in diesem Jahr zum zweiten Mal auch der Studentenrat der Hochschule für Bildende Künste Dresden beteiligt, versuchen die Akteure in diesem Sommersemester, die Grenzen von Privatheit und Öffentlichkeit auszuloten.

Ein zentrales Thema dabei bildet die Analyse offener staatlicher sowie geheimdienstlicher Überwachung. Ebenso wird thematisiert werden, welche individuellen Möglichkeiten es gibt, sich dieser Überwachung zu entziehen. Aber auch politische und wirtschaftliche Selbstoptimierung, Religion im Wechselverhältnis zwischen Privatem und Öffentlichem sowie theoretische Ansätze aus unterschiedlichen Perspektiven werden eine wichtige Rolle spielen. Zu den verschiedenen Themen werden unter anderem David Berger, Bettina Uppenkamp, Thomas Maul und Halina Wawzyński referieren.

Stefan Taubner/UJ

 Informationen zur Vorlesungsreihe und den einzelnen Veranstaltungen unter www.stura.tu-dresden.de. Für Fragen und Anregungen steht die E-Mail-Adresse rf.pob@stura.tu-dresden.de zur Verfügung.

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.
V.i.S.d.P.: Mathias Bäumel.

Besucherausgabe der Redaktion:
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.
E-Mail: uj@tu-dresden.de
www.universitaetsjournal.de
www.dresdner-universitaetsjournal.de
Vertrieb: Doreen Liesch, Petra Kaatz, Redaktion UJ,
Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.
E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung:
SV SAXONIA VERLAG GmbH,
Lingnerallee 3, 01069 Dresden,
Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,
unijournal@saxonia-verlag.de

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 4. April 2014
Satz: Redaktion.
Druck: Henke Pressdruck GmbH & Co. KG,
Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

Schon heute an die Berufsausbildung von morgen denken

Warum Berufsschullehrer auch montieren und programmieren können sollten

Alle sprechen vom Fachkräftemangel – die Fakultät Erziehungswissenschaften tut etwas dagegen: Sie bildet nicht nur Lehrer für Förderschulen, Grundschulen, Oberschulen und Gymnasien aus, sondern auch Lehrer für berufsbildende Schulen. Berufsschullehrer verantworten die Ausbildung der Fachkräfte von morgen. Und genauso wie sich die Fachkräfte den ständig wachsenden Anforderungen in der Berufspraxis anpassen, müssen sich die Berufsschullehrer mit hoher Fachkompetenz auf die berufliche Ausbildung der Auszubildenden vorbereiten.

Professor Martin Hartmann, einer der beiden Projektleiter und Professor für die beruflichen Fachrichtungen Metalltechnik und Elektrotechnik, beschreibt den Anspruch an die Qualität der Berufsschullehrerausbildung so: »Für ihre Aufgabe, Fachkräfte für Industrie und Handwerk auszubilden, benötigen die Lehrer an berufsbildenden Schulen Erfahrungen in berufsbezogenen Tätigkeiten und Kenntnisse über betriebliche Abläufe ebenso wie ein fundiertes Fachwissen.«

Deshalb muss jeder Student im Regelstudium ein Praktikum von zwölf Monaten nachweisen, er kann ganz frei entscheiden, in welchen Betrieben und mit welchen Tätigkeiten er einen Einblick in die Arbeitswelt erhält.

»Mit dem 2011 ins Leben gerufenen Studiengang »Kooperative Ausbildung im technischen Lehramt (KATLA)« wollen wir einen Schritt weitergehen«, so Professorin Manuela Niethammer. »Die Besonderheit des kooperativen Studienganges KATLA ist die Ergänzung des klassischen Studiums Höheres Lehramt an berufsbildenden



Prof. Martin D. Hartmann, Janine Böhme und die anderen Studenten des I. Durchganges »Kooperative Ausbildung im Technischen Lehramt«, Fachrichtung Elektrotechnik, mit ihren IHK Abschlusszeugnissen als Elektroniker für Geräte und Systeme, Ausbilder der dca Wolfgang Schuster (v.l.n.r.). Foto: Matthes

Schulen um systematisch organisierte Ausbildungspraktika.« In den universitären Lehrveranstaltungen werden die in den Ausbildungspraktika erlebten Inhalte der Facharbeit aufgegriffen und reflektiert. Das im Lehramtsstudium erworbene Wissen und die praktischen Erfahrungen im Berufsfeld ermöglichen den künftigen Lehrkräften die Gestaltung eines interessanten und arbeitsweltorientierten Unterrichts. Inhaltlich orientieren sich diese Ausbildungspraktika an den Verordnungen über die Berufsausbildung zu einem ausgewählten Beruf.

Die im KATLA-Studiengang absolvierten Praktika berechtigen die Studenten sich zu einer externen Prüfung bei der Industrie-

und Handelskammer anzumelden. So erhielten acht Studenten als erste Gruppe in einer Feierstunde am 25. Februar 2014 für den erreichten Facharbeiterabschluss Elektroniker für Geräte und Systeme das IHK-Zeugnis.

Studentin Janine Böhme ist überzeugt »Die Breite einer beruflichen Ausbildung und der betrieblichen Praxis selbst erfahren zu haben, ist als Lehrer ein riesiger Vorteil für die spätere Unterrichtsgestaltung. Wer aus eigener Erfahrung und nicht nur aus Büchern weiß, wovon er redet, kommt bei den Auszubildenden besser an, denn realistische Beispiele überzeugen. Mit der Ausbildung zum Elektroniker für Geräte und Systeme habe

ich die besten Voraussetzungen, Unterricht anschaulich und praxisnah durchführen zu können.«

Die Voraussetzungen für das Bestehen der Facharbeiterprüfung der Studenten des Lehramts an berufsbildenden Schulen in der Fachrichtung Elektrotechnik wurden in Praktika an der dresden chip academy (dca) und in Unternehmen durchgeführt. Sie dauerten 75 Wochen. Während der Abschlussprüfung bei der IHK Dresden wurden die selben Qualifikationen wie bei regulären Auszubildenden abgefragt. Beispielsweise haben die Studenten im Prüfungsbereich Funktions- und Systemanalyse eine elektrische Anlage montiert und programmiert.

Bis zum Abschluss des Studiums wird Janine Böhme mit ihren Kommilitonen noch viele Lehrveranstaltungen in den ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten besuchen und ihre didaktischen Fähigkeiten theoretisch und praktisch – im Rahmen der schulpraktischen Ausbildung an Berufsschulen – entwickeln. Damit erwirbt sie beste Voraussetzungen, um nach zwölf Semestern Studium und dem einjährigen Vorbereitungsdienst in den Schuldienst übernommen zu werden.

Die Fakultät Erziehungswissenschaften bietet KATLA aktuell in fünf Berufsfeldern an: neben Elektrotechnik sind das Bautechnik, Holztechnik, Labor- und Prozesstechnik und Metalltechnik. Professorin Manuela Niethammer, als Projektleiterin verantwortlich für die beruflichen Fachrichtungen Bautechnik, Holztechnik, Farbtechnik, Raumgestaltung und Oberflächentechnik sowie Labor- und Prozesstechnik hebt in diesem Zusammenhang die gute Zusammenarbeit mit den ingenieurwissenschaftlichen Instituten hervor.

Die TU Dresden ist die einzige Hochschule in Sachsen, welche Berufsschullehrer ausbildet. Auch die Möglichkeit über Praktika im Rahmen des Lehramtsstudiums eine berufliche Ausbildung mittels externer Prüfung abschließen zu können, ist einmalig in Deutschland. Mit dem neuen attraktiven Studiengang, der Studium und Berufsausbildung verbindet, konnte die Zahl der Studienanfänger erhöht werden. Wenn es für alle Studenten erfolgreich vom IHK-Abschluss bis zum Staatsexamen weitergeht, kann der in Sachsen bestehende Bedarf an Lehrern an berufsbildenden Schulen besser gedeckt werden.

Evelyn Thurm

➔ Projekt Kooperative Ausbildung im Technischen Lehramt
<http://tu-dresden.de/ew/katla>
Projektleiter: Prof. Manuela Niethammer und Prof. Martin D. Hartmann

Neuer Name – bewährtes Konzept

31. Mai in Dresden: Der bisherige Alumniball lädt nun als »Universitätsball« zum Tanzvergnügen ein

Am 31. Mai 2014 bittet die Technische Universität Dresden wieder zu einem besonderen Tanzvergnügen nach Dresden. Damit sich künftig nicht nur die Absolventen, sondern auch Mitarbeiter, Freunde und Partner stärker als bisher angesprochen fühlen, wurde der Alumniball in »Universitätsball« umbenannt. »Im neuen Namen spiegelt sich der Gästekreis des bisherigen Alumniballs«, erklärt der Rektor der Technischen Universität Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen.

»Dazu zählen auch Mitarbeiter und Professoren, die ihre ehemaligen Studenten treffen möchten sowie Wirtschaftspartner der TUD, die ihr Netzwerk um interessante Absolventen der Universität erweitern wollen. Schließlich leben diese überall auf der Welt und sind oft bei renommierten Unternehmen in verschiedensten Branchen tätig.«

Das »Netzwerken« und Plaudern beim Universitätsball wird von einem Programm umrahmt, das sowohl die tanzfreudigen Gäste beschwingt als auch für angeregte Unterhaltung sorgt. Veranstaltungsort ist das Internationale Congress Center, wo der Alumniball bereits zweimal stattgefunden hat.

Zwei Stunden vor Ballbeginn kann man sich bereits zu Gesprächen bei einem Glas Sekt einfinden.

Für Absolventen der TU Dresden ist das Universitätsarchiv vor Ort, wo die Alumni nach vorheriger Anmeldung ein Duplikat ihrer früheren Studentenakte samt Bewerbungsschreiben, Passfoto und Prüfungsnoten abholen können. Eine Aktion, die im Vorjahr so großen Anklang fand, dass sie auch 2014 angeboten wird.

Für stilvolle Ballmusik sorgt zum 4. Mal die Dresdner Tanz- und Galaband um Fridtjof Laubner. Das Ensemble begeht in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen und war mehrfach auf dem Semperoperball zu erleben. Ein Wiedersehen gibt es auch mit der Saxophonistin Marie Joana, die im vergangenen Jahr viele Gäste begeistert hatte. Die Tanzeinlagen stammen erstmals

von der Tanzgruppe der internationalen Nachwuchswissenschaftler der TU Dresden.

Besondere musikalische Akzente setzen die Swing Bells und die Notendealer. Einige Musiker sind selbst Studenten oder Absolventen der TU Dresden. Auch das Moderatoren-Duo Susanne Schöne und Holger Scholze hat an der TUD studiert und sicher die eine oder andere Anekdote parat.

Ein wichtiges Anliegen des Abends ist das Einwerben von Deutschlandstipendien, für die sich herausragende Studenten der TU Dresden bewerben können. Dafür gibt es 2014 eine besondere Aktion, die den Ball bis auf die Straße trägt. Dort erwartet ein Fuhrpark mit Oldtimern der TUD Campus Classics die Ballgäste, um sie auf einer kleinen Spritztour durch Dresden zu chauffieren.

Die Beifahrerplätze werden auf dem Ball für den guten Zweck meistbietend verkauft. »Eine tolle Idee vor allem für ehemalige Studenten, um zu entdecken, was sich in Dresden alles verändert hat«, freut sich Prof. Hans Müller-Steinhagen über die Initiative der TUD Campus Classics (e.V.).

Der Ball steht unter dem Motto »Wenn sich die Welt in Dresden trifft« als Sinnbild dafür, dass ein wachsender Teil der jährlich mehr als 5000 Absolventen der TUD auf der ganzen Welt zu Hause ist.

Den Kontakt mit ihnen zu pflegen und das große Netzwerk der Absolventen mit Leben zu erfüllen, ist das Anliegen des Universitätsballs. »Unsere Absolventen sind Botschafter für die TU Dresden, und das weltweit«, betont Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen. »Der Universitätsball ist ein hervorragender Anlass, seiner Studienstadt mal wieder einen Besuch abzustatten.«

Sabine Mutschke

➔ Tickets für den Universitätsball gibt es ab 89 Euro inklusive Begrüßungssekt, Fingerfood und Buffet unter Tel.: 0351 49701344, per E-Mail: uniball@par-x.de oder online auf www.tu-ball-dresden.de. Infos zum Absolventen-Netzwerk: <http://tu-dresden.de/absolventen>



Nachdem der AlumniBall 2011 (Foto) und im Jahr darauf im ICC stattfand, kehrt er nun als UniversitätsBall wieder dorthin zurück. Foto: Jörn Haufe

Osterbrunch

Samstag
19. April

Blutspende
10 bis 15 Uhr

...mit großem
Buffet
für alle
Spender!

DRK-Blutspendedienst
Institut Dresden
Blasewitzer Straße 68/70
01307 Dresden

DRK-Blutspendedienst Nord-Ost // www.blutspende.de // 0800-1194911

WWW.UNIDRUCKPORTAL.DE

JETZT ANMELDEN & APPLE IPHONE GEWINNEN!
AUSGELOST WIRD UNTER DEN ERSTEN 100 NEUANMELDUNGEN

DAS ONLINE - DRUCKPORTAL FÜR LEHREINRICHTUNGEN, FACHHOCHSCHUL- & UNIVERSITÄTSMITARBEITER

JETZT KOSTENFREI ANMELDEN & ZU TOP KONDITIONEN DRUCKEN!

Was sich in Texten außer Buchstaben noch entdecken lässt

**Neue UJ-Reihe (4):
Diskussionskultur und
Quellenarbeit:
Warum gute Lehre auch in
den Geisteswissenschaften
von Bedeutung ist**

Wie lassen sich eigentlich juristische Texte lesen? Haben Sie sich schon einmal mit Verfassungsparagraphen beschäftigt? Wie geht man mit historischen Quellen um? Und überhaupt: Welchen wissenschaftlichen Regeln muss die scheinbar banale Textarbeit in den Geisteswissenschaften gehorchen? Der Teufel steckt wie immer im Detail, natürlich ist Quellenanalyse weder banal noch einfach, Text ist nicht gleich Text und auch eine konstruktive Diskussionskultur will erlernt sein.

Um die Lehre in den Geisteswissenschaften der TU Dresden zu verbessern, bietet das Zentrum für Weiterbildung (ZfW) Lehrenden fachspezifische Veranstaltungsangebote rund um die Hochschuldidaktik an. Dazu gehören neben Beratungen und Workshops auch Lehrhospitationen. »Erfahrungsaustausch und Vernetzung bieten ein großes Potenzial«, sagte Dr. Ute Günther. Die Hochschuldidaktikerin im Verbundprojekt »Lehrpraxis im Transfer« weiß genau, wo die Schwierigkeiten bei der Vermittlung geistes- und sozialwissenschaftlicher Inhalte liegen. »Wie finden Studenten ins Thema? Wo knüpft man an? Welche Texte wähle ich aus? Wie kann das Lernen nachhaltig gestaltet werden? All diese Fragen gilt es zu beantworten«, erklärt Günther. »Unser Gehirn liebt die Abwechslung.« Allein schon deswegen sei es wichtig, verschiedene Werkzeuge miteinander zu kombinieren, an einem roten Faden nicht nur Erläuterungen sondern auch Visualisierungen und Interaktion zu heften. Und wenn möglich, diese in einem schön durchdachten dramaturgischen Spannungsbogen darzubieten.

Ein Arbeitskreis »Lehre gestalten« ist von Hochschuldidaktikerin Susann Beyer bereits im vergangenen Jahr am Institut



Dr. Ute Günther konzipiert Angebote für Dozenten, um die Lehre in den Geisteswissenschaften zu verbessern. Foto: Tominski

für Politikwissenschaften beraten und moderiert worden. Ziel war unter anderen die Reflexion der eigenen Lehrtätigkeit, die Erweiterung des Methodenrepertoires sowie die Anregung eines kollegialen Austauschs. Jetzt ist aus dem Arbeitskreis eine hochschulübergreifende Kooperation entstanden. Zu dem Facharbeitskreis »Struktur und Kultur: Lehre in der Politikwissenschaft in Sachsen« tauschen sich Experten der Hochschulen in Leipzig, Chemnitz und Dresden regelmäßig aus. Weil Beyer in Elternzeit wechselte, hatte Ute Günther ihre Aufgaben übernommen. »Besonders kollegiale Hospitationen und Beratungen sind ein fruchtbarer Ansatz zur Verbesserung der Lehre«, erklärt Günther. Allerdings könnte die Möglichkeit der kollegialen Beratung mehr genutzt werden, hier gebe es Potenzial nach oben.

Günther bietet mit ihren Kollegen am Zentrum für Weiterbildung neben spezifischen Angeboten für die Institute auch Workshops sowie kollegiale und indivi-

duelle Beratungen für alle Lehrenden an. »Wer Rat sucht oder Probleme in der Lehrveranstaltung hat, kann sich immer gern an uns wenden«, sagte die Hochschuldidaktikerin. »Besonders aufnahmefähig sind Menschen, wenn sie emotional ange-

sprochen werden«, erklärt Günther. Wichtig sei eine durchdachte Visualisierung der Inhalte. »Etwa 80 Prozent der Studenten lernen mit den Augen.« Allerdings gehe es nicht um eine Folienschlacht, sondern um eine Sensibilisierung für

die vielfältigen Möglichkeiten zur Visualisierung von Inhalten. Schwierig sei für viele Lehrenden die Unberechenbarkeit der Seminararteilnehmer-Anzahl. »Viele Dozenten wissen nicht, wie vielen Studenten sie gegenüberstehen werden«, sagt Günther. »Das erschwert die didaktische Planung enorm.« Seit dem Wegfall der Anwesenheitspflicht sei das Problem noch vehementer geworden.

Ein wichtiger Punkt, vielleicht sogar der Wichtigste, ist nach Meinung der Expertin die Verortung der Inhalte. »Wozu brauche ich das eigentlich? Diese Frage müssen sich Studenten beantworten können«, erklärt Günther. Was nutzen 18-jährigen Erstsemestlern auch seitenweise nebensatzgeschachtelte Ausführungen von Max Weber und seine protestantische Arbeitsethik, wenn sie nicht wissen, dass genau dieser Wissenschaftler als Mitbegründer der Soziologie gilt und zudem diese Fachdisziplin mit seinen Termini maßgeblich geprägt hat. »Das Puzzleteil muss in das Gesamtbild eingeordnet werden«, erklärt Günther. »Diese Verortung bietet Studenten eine enorme Orientierungshilfe.«

Das bisschen Lesen macht sich also doch nicht von allein. Es handelt sich zwar weder um mathematische Übungen und Formeln, noch um Laborbesuche und Experimente, doch um Erkenntnisse in Erkenntnissen in Erkenntnissen, die wiederum das große Ganze von Politik, Gesellschaft, Literatur und des Lebens überhaupt darstellen. Am Zentrum für Weiterbildung erfahren Dozierende Hilfe, um dies studienrendenzentriert und lernbezogen zu vermitteln.

Katrin Tominski

➔ Weitere Informationen: http://tu-dresden.de/weiterbildung/weiterbildung_hochschuldidaktik_und_schuesselkompetenzen
Kontakt: Dr. Ute Günther, Tel. 463-37834, ute.guenther@tu-dresden.de.
Lesen Sie in der nächsten Folge: Lehrpraxis im Transfer in Sachsen: Warum von den hochschulübergreifenden Facharbeitskreisen nicht nur Studenten profitieren

Keine Angst mehr vorm Rotwerden!

Im Rahmen ihrer Dissertation entwickelte Dr. Samia Härtling, Mitarbeiterin des Instituts für Klinische Psychologie und Psychotherapie der TU Dresden, sowohl diagnostische Methoden als auch ein spezifisches Behandlungskonzept für die Angst vor dem Erröten. Dafür wurde sie jetzt mit dem Förderpreis der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (dgvt e.V.) ausgezeichnet.

Vor einigen Jahren lagen für Diagnostik und Therapie der Errötungsangst im deutschen Sprachraum so gut wie keine spezifischen Ansätze vor, obwohl doch relativ viele Menschen an solchen Errötungsängsten leiden. Durch die Arbeiten von Dr. Härtling kann diese Störungsvariante der Sozialen Angststörung nun als gut diagnostizierbar und behandelbar gelten. Dr. Samia Härtling hat mit der von ihr entwickelten Wochenendgruppentherapie ein innovatives Behandlungskonzept vorgelegt, das sowohl aus Patientenperspektive als auch unter zeit- und kostenökonomischen Gesichtspunkten als zukunftsweisend gelten darf.

UJ

USV auf dem zweiten Platz

Der Universitätssportverein (USV) TU Dresden ist nach Angaben von bild.de mit 3864 Mitgliedern der zweitgrößte Sportverein in Dresden. Sachsenweit kommen die USVler immerhin noch auf den 5. Platz.

Die Spitzenposition hat erwartungsgemäß Dynamo Dresden mit 14 376 Mitgliedern. Generell sind in Sachsen 611 345 Mitglieder in 4533 Vereinen organisiert. Während im Freistaat die Zahl der Mitglieder über 50 Jahre seit 2003 um mehr als 82 000 auf 191 923 gewachsen ist, ging die Zahl der Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren im gleichen Zeitraum um 20 000 zurück, so bild.de.

M. B.

Promoviert – und wie nun weiter?

Das Maria-Reiche-Mentoringprogramm für Habilitandinnen und Postdoktorandinnen bietet strategische Beratung

Das 2. Gleichstellungskonzept der TU Dresden definiert als eines der Hauptziele auf dem Weg zu einer geschlechtergerechten Universität die »gezielte Unterstützung von Nachwuchswissenschaftlerinnen in der wissenschaftlichen Karriere«. Gegenwärtig liegt der Frauenanteil bei Habilitationen und Juniorprofessuren allerdings immer noch bei nur etwa 23 Prozent, sodass verstärkte Anstrengungen zugunsten von exzellenten Wissenschaftlerinnen in den entscheidenden Qualifikationsphasen bis zur erfolgreichen Berufung erforderlich sind.

Das Mentoring von Habilitandinnen und Postdoktorandinnen bietet sich als eine Maßnahme bei dem Bemühen um eine gendergerechte Personalentwicklung an. Hierbei erfahren Wissenschaftlerinnen in der Kommunikation mit einer Person ihres Vertrauens eine strategische Karriereberatung und ihnen wird der Zugang zu notwendigen Netzwerken erleichtert.

An der TU Dresden wurde das Maria-Reiche-Mentoringprogramm im Mai 2012 eingerichtet, um Frauen, die sich für einen Weg in der Wissenschaft entschieden haben, eine längerfristige Betreuung durch erfahrene Professorinnen und Professoren in einem organisierten Rahmen zu bieten. Zunächst als flankierendes Angebot für Begünstigte im Maria-Reiche-Förderprogramm bzw. der Graduiertenförderung konzipiert, steht dieses Programm heute allen entsprechend interessierten und motivierten Frauen offen. Es gibt ei-



ne Koordinatorin, ein Rahmenprogramm mit Veranstaltungen sowie die Erstattung von Reise- und Weiterbildungskosten. Von diesem Angebot profitieren derzeit 14 Wissenschaftlerinnen aus unterschiedlichen Fachbereichen.

Das Programm ist pro Turnus (18 Monate) auf 30 Teilnehmerinnen (Mentees) begrenzt. Bewerbungen für den neuen

Turnus (Mai 2014 bis Oktober 2015) sind ab sofort möglich. Aussagekräftige Bewerbungen können mit einem kurzen Motivationsschreiben und mindestens zwei begründeten Vorschlägen für eine Mentorin oder einen Mentor der Wahl an die Programmkoordination gestellt werden. Als mögliche Mentorinnen oder Mentoren bitte langjährig aktive Professorinnen oder Pro-

fessoren an bundesdeutschen Hochschulen benennen.

Jutta Luise Eckhardt

➔ Kontakt: Programmkoordination Stabsstelle Diversity Management der TUD, Dr. Jutta Luise Eckhardt, Tel.: +49 351 463-42147 bzw. 0178 3595087, E-Mail: Jutta_Luise.Eckhardt@tu-dresden.de

Foto: UJ/Eckold

Massig Mädels sorgen für Teilnehmerrekord an der TUD

Begeisterte Schülerinnen am Girls' Day an der TU Dresden zu Gast

Wie kann ich effizient und optimal Energie erzeugen und speichern? Was müssen Werkstoffe in der Luft- und Raumfahrt aushalten? Diesen und weiteren spannenden Fragen konnten die Schülerinnen beim Girls' Day am 27. März an der TU Dresden auf den Grund gehen. Der bundesweite Girls' Day findet seit 2001 jährlich statt. Ziel ist es, Mädchen die Studien- und Berufsperspektiven im naturwissenschaftlich-technischen Bereich aufzuzeigen, bei denen der Frauenanteil besonders niedrig ist und die sie bisher kaum im Blick haben. An der TU Dresden koordiniert die Stabsstelle Diversity Management (Kordinatorin für MINT-Projekte) die Angebote zum Mädchen-Zukunftstag.

Fast 80 Schülerinnen haben dieses Jahr im Rahmen von sechs verschiedenen Veranstaltungen in den Bereichen Werkstoffwissenschaften, Informatik, Biowissenschaften, Chemie und Ingenieurwissenschaften Labore und Institute der TU Dresden kennengelernt. Und diesmal hieß es nicht nur »Zuschauen«. Die Teilnehmerinnen waren angeregt, dass vermittelte Wissen selbst in Form von kleinen Projektaufgaben aktiv anzuwenden. So organisierte der Sonderforschungsbereich 912, zusammen mit dem Exzellenzcluster cfaed und dem Leibniz Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden, einen Tag rund um die erstaunliche Welt

des Mobilfunks und der Werkstoffwissenschaften. Unter dem Motto »Zukunft von Morgen« zeigten Wissenschaftler aus den Bereichen Informatik, Elektrotechnik und Materialwissenschaften den Gästen, wie Smartphones funktionieren, wie und warum man in einer supraleitenden Schwebebahn über die Schiene schwebt, wozu ein Chemo-Chip in der Medizin verwendet wird und was ein Staubsauger-Roboter außer staubsaugen noch alles kann. Das Highlight war ohne Zweifel die Fahrt mit der supraleitenden Schwebebahn. Unter dem Motto »Informatik@Girls: Logisch passt das!« konnten die Teilnehmerinnen in der von der Fakultät Informatik und dem Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH) gemeinsam durchgeführten Veranstaltung erfahren, wie eine Tarnkappe für das Internet funktioniert und wie man mit wenigen Programmzeilen einen Roboter steuern kann. Erproben konnten die Schülerinnen ihr Geschick beim Bau eines elektronischen Haustieres bzw. dem Umgang mit einem 4 mal 2 Meter großen Multitouch-Display.

Im Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik fanden die Schülerinnen die Möglichkeit, sich über ein Studium aber auch über Ausbildungsplätze zu informieren. Alle Teilnehmerinnen waren begeistert, dass sie neben Vorträgen und Führungen durch das Institut selbst aktiv werden konnten und mittels eines Laminierverfahrens eigene Buttons herstellten. Im Rahmen des Angebotes der Historischen Farbstoffsammlung erlebten die Schülerinnen einen Streifzug durch die Geschichte der



Beim Girls' Day Angebot »Leichtbau leicht gemacht« am Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik.

Foto: ILK/Kirsten

Farbmittel und konnten ihre Anwendungen in den unterschiedlichsten Gebieten durch anschauliche Experimente erleben. Im DLR_School_Lab TU Dresden gab es neben einer Experimentierrunde, in der die Mädchen in den Bereichen Verkehrsleitsysteme, Werkstoffwissenschaften und Energie praktisch arbeiten konnten, eine Diskussionsrunde mit Technikerinnen (Elektronikerin, Industriemechanikerin)

und Wissenschaftlerinnen (Verkehrswissenschaft, Werkstoffwissenschaft), die ihre Berufe und den Berufsalltag vorstellten. Am DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) konnten die Teilnehmerinnen eine Tour durch das Institut machen und die Labore kennenlernen und so einfach mal Wissenschaftsluft schnuppern und den Forschungsalltag kennenlernen.

Fünf der insgesamt sechs angebotenen Veranstaltungen der TUD waren ausgebucht. Die TUD-Veranstalter zeigten sich überaus zufrieden mit der positiven Resonanz – es war ein gelungener und erfolgreicher Tag. Auch die Teilnehmerinnen waren begeistert von den vielfältigen Angeboten. »Es war ein spannender Tag an der TU Dresden und ich werde im nächsten Jahr wiederkommen«, berichtete eine Teilnehmerin. **Sylvi Bianchini**

Mehr Gespräche, weniger Risiko für Herzpatienten und Diabetiker

Psychosomatik-Kongress veröffentlichte neue Forschungsergebnisse

»Dass in Deutschland die Falschen behandelt werden, ist ein Vorurteil«, stellte Tagungspräsident Professor Johannes Kruse, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (DGPM), zu Beginn des Deutschen Psychosomatik-Kongresses Ende März 2014 in Berlin klar. Die Tagung stand unter dem Motto »Moderne Zeiten – Antworten der Psychosomatik und Psychotherapie«. So waren das Phänomen »Burn-out« und die Beschleunigung der Gesellschaft Kernthemen, aber auch neue Wege bei der Behandlung von Magersucht, soziale Ursachen von Erkrankungen, der Umgang mit Pädophilie sowie Entwicklungstendenzen der Fachrichtung. Empirische Daten zeigen: Bei 25 Prozent der Bevölkerung besteht psychosomatischer Handlungsbedarf. Laut Versorgungsdaten hat, wer eine psychothe-

rapeutisch-psychosomatische Behandlung beginnt, eine hohe Krankheitslast.

Bei Menschen mit Koronarer Herzkrankheit (KHK) steigt das Sterberisiko um das Doppelte, wenn sie zusätzlich an einer Depression leiden. »Allerdings erhöhen bereits leichte depressive Symptome das Komplikations- und Sterblichkeitsrisiko«, führte Professor Christoph Herrmann-Lingen, Direktor der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Universitätsmedizin Göttingen, auf einer Pressekonferenz aus. Trotzdem blieben die meisten medikamentösen und psychotherapeutischen Therapien bei diesen Patienten bisher ohne Erfolg.

Die TU Dresden, speziell die Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik des Universitätsklinikums, war eins von zehn deutschen Studienzentren, die den Effekt einer neuen Kombination psychotherapeutischer Angebote bei Patienten mit Koronarer Herzkrankheit untersuchten. Erste Ergebnisse dieser weltweit zweitgrößten wissenschaftlichen Untersuchung wurden auf dem Psychosomatik-Kongress vorgestellt. Für die DFG-geförderte Studie SPIRR-CAD wa-

ren deutschlandweit 18 000 Herzpatienten befragt worden. Von knapp 7000, die einen kurzen Depressionsfragebogen ausfüllten, wies ein Viertel auffällige Befunde auf. 570 Personen konnten in die Studie aufgenommen und bis zu 18 Monaten behandelt werden. Untersucht wurde, ob sich das Befinden der Patientengruppe, die drei Stunden Einzeltherapie und bei anhaltenden Beschwerden eine zusätzliche Gruppentherapie erhielt, im Vergleich zur ausschließlichen kardiologischen Behandlung besserte. Bei einem Drittel der psychotherapeutisch behandelten KHK-Patienten gingen die depressiven Symptome im Studienzeitraum bereits in den ersten Wochen zurück. In der Gruppentherapie verzeichneten die Mediziner einen weiteren Rückgang der zunächst erhöhten Werte. Nach anderthalb Jahren konnte jedoch kein statistisch bedeutsamer Unterschied zwischen den Vergleichsgruppen festgestellt werden. Allerdings beobachteten die Forscher einen anderen Aspekt: Bei KHK-Patienten mit Typ-D-Persönlichkeitsmuster war die Psychotherapie deutlich überlegen. Diese Menschen erleben immer

wieder negative Gefühle, können aber nicht darüber sprechen. Eine erste Studienauswertung zeigte auch, dass in der Kontrollgruppe ohne Psychotherapie neun Todesfälle, in der gleich großen psychotherapeutisch betreuten Studiengruppe nur sechs Todesfälle verzeichnet werden mussten. Gegenwärtig werden noch weitere Parameter ausgewertet. Weil jedoch Patienten mit Typ-D-Persönlichkeit, die als eigenständiger Risikofaktor für den Verlauf der Koronarerkrankung gilt, von der neuen Kombi-Therapie deutlich profitierten, soll diese jetzt noch einmal gezielt an dieser Patientengruppe erprobt werden. Zudem ist eine Folge-Untersuchung nach sieben Jahren geplant.

Bei Diabetikern treten Depressionen doppelt so häufig auf wie bei Gesunden. Professor Johannes Kruse hat Daten aus 16 Studien mit mehr als 100 000 Teilnehmern untersucht. »Die Analyse zeigte erstmals, dass nicht nur Diabetiker mit einer ärztlich diagnostizierten Depression ein erhöhtes Sterberisiko haben. Der Zusammenhang war auch für Patienten eindeutig nachweisbar, die in den Studien angegeben hatten,

unter depressiven Verstimmungen zu leiden«, so der Direktor der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie an der Universität Marburg.

Doch die meisten psychischen Erkrankungen bei Diabetikern werden nicht erkannt. Diabetes und Depression beeinflussen sich wechselseitig. Ärzte sollten depressive Symptome von Diabetikern besonders ernst nehmen. Eine psychosomatische Betreuung wirkt sich positiv auf den Blutzuckerstoffwechsel aus und ermuntert die Patienten, sich aktiv mit ihrer Erkrankung auseinanderzusetzen. Ein auf dem Kongress angeregtes psychosomatisches Coaching für Diabetiker könnte Depressionen vorbeugen.

Dagmar Möbius

Die Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (DGPM) ist mit etwa 1500 Mitgliedern die größte Fachgesellschaft für psychosomatisch und psychotherapeutisch tätige Ärzte in Deutschland. www.dgpm.de

Forschungsförderung optimieren

»Project Scouts« der TU Dresden helfen beim Anbahnen von Forschungsprojekten

Wussten Sie es schon? Wer Anträge für Forschungsprojekte anbahnen und ausarbeiten will, bekommt nun Hilfe. Seit Juni 2013 erhalten die betreffenden Wissenschaftler der TU Dresden dafür Unterstützung durch die sogenannten Project Scouts.

Seit Anfang dieses Jahres nun ist das fünfköpfige Team für Projektanbahnung und -Unterstützung vollständig. Jeweils ein Scout pro Forschungsprofilinie der TUD begleitet und unterstützt bei der Konzipierung und Realisierung von Forschungsanträgen – von Einzel- bis hin zu größeren Forschungsverbundvorhaben. In enger Zusammenarbeit mit dem Dezernat 5 »Forschungsförderung und Transfer« unterstützt das Team die Vernetzung vorhandener Kompetenzen und den Ausbau geeigneter Kooperationen sowohl innerhalb der TUD als auch mit den DRESDEN-concept-Partnern.

Ziel ist es, den Weg für eine erfolgreiche Beantragung zu ebnen und initial zu begleiten. Das fünfköpfige Team besteht aus Dr. Christina Ada Anders (»Kultur und Wissen«), Jenny Pick (»Informationstechnologien und Mikroelektronik«), Dr. Udo Krause (»Intelligente Werkstoffe und Strukturen«), Berit Edlich (»Energie und Umwelt«) und Dr. Sacha Hanig (»Gesundheitswissenschaften, Biomedizin und Bioengineering«) und bringt mit enger interner Abstimmung umfassende Erfahrungen in den Bereichen Wissenschaftliches Arbeiten, Projektanbahnung und Forschungsförderung mit. Neben zahlreichen Einzelgesprächen wurden bereits mehrere Veranstaltungen zu ausschreibungsbezogenen Informationen und zur initialen Konsortiumsfindung bei Verbundprojekten durchgeführt.

Die Optimierung der Forschungsförderung an der TU Dresden ist ein wichtiges Ziel einiger Maßnahmen des TUD-Zukunftskonzeptes.

UJ

http://tu-dresden.de/exzellenz/zukunftskonzept/teilprojekt_project_scouts



Die »Project Scouts« (v.l.n.r.): Udo Krause, Berit Edlich, Sacha Hanig, Christina Ada Anders und Jenny Pick.

Foto: Robert Lohse

»Kannibalische Exzesse« in der SLUB

Ihren »Deutschen Hausschatz« zeigen Andreas Dress und Claus Weidensdorfer derzeit im Buchmuseum der SLUB. Von 1989 bis 2004 schufen sie ihn – eine Edition von 16 Exemplaren im Großformat 56 x 74 cm mit jeweils neunzehn Kaltnadelradierungen und einer Übermalung. Deutscher Hausschatz – so nannte man im 19. Jahrhundert gravitatische Sammlungen zu Wissen und Bildung.

In ihrem Hausschatz spielen die in Sebnitz und Radebeul lebenden Künstler mit der Überlieferung der Gebrüder Grimm, schaffen ein kreatives Hick-Hack in Bildern und Versen, satirisch, ironisch, fabulierend. »Wie infantile Kritzeleien an Haus- und Toilettenwänden werden kannibalische Exzesse in die Platte gestichelt«, schreibt Gunhild Brandler in ihrem Begleittext. Mit der Ausstellung übergeben die Grafiker zwei übermalte Exemplare des Künstlerbuchs sowie 117 Einzelblätter an die SLUB.

ke

Ausstellung bis 15. Juni 2014, täglich 10 – 18 Uhr. <http://tinyurl.com/slub-ausst>

Ralf Redemund verstorben



Ralf Redemund.

Foto: Dietrich Flechtner

Der preisgekrönte Dresdner Journalist Ralf Redemund ist tot. Er erlag am 4. April 2014 einem schweren Krebsleiden.

Für seine Berichterstattung in den Dresdner Neuesten Nachrichten über die Dresdner Zwingerfestspiele

hatte Ralf Redemund Anfang 2013 den Journalistenpreis der Schweizer Wolfgang-Fichtner-Stiftung erhalten. Mit diesem Preis ehrte die Stiftung Redemunds mutige Recherchen im Zusammenhang mit dem Finanzdesaster um die Zwingerfestspiele und den Dresdner Tourist-Service. Diese Veröffentlichung Redemunds führte dazu, dass der Vorstand des Tourismusverbandes Dresden vorzeitig zurücktreten musste und der Tourist-Service neu ausgeschrieben wurde.

Ralf Redemunds Domäne war der Lokaljournalismus. Über viele Jahre hatte er die Politik in der Stadt Dresden kritisch und investigativ begleitet. Oftmals als »Hans Dampf in allen Gassen« empfunden, war er stets unbestechlich, absolut kenntnisreich und immer der journalistischen Sorgfalt verpflichtet.

Ab Mitte der 1990er-Jahre hatte Ralf Redemund regelmäßig als Freier Mitarbeiter auch für das Dresdner Universitätsjournal gearbeitet. Seine Artikel zu Themen aus der wirtschafts- und kommunikationswissenschaftlichen Forschung, aus dem studentischen Leben und der universitären Kultur prägten für einige Jahre das inhaltliche »Gesicht« des UJ mit, bevor der Journalist zur DNN wechselte. Redemund hatte vom Wintersemester 1991 bis 1995 an der TU Dresden Geschichte, Politikwissenschaft und Kunstgeschichte studiert. **UJ-Redaktion**

Kalenderblatt

Vor 140 Jahren, am 15. April 1874, stellten im Atelier des Fotografen Nadar in Paris dreißig Maler ihre Werke aus. Darunter befindet sich auch Claude Monets Bild »Impression, soleil levant« (Impression, Sonnenaufgang). Die davon inspirierte Artikelüberschrift »L'exposition des Impressionnistes« gibt der neuen Kunstrichtung Impressionismus ihren Namen.

Das Bild zeigt den Hafen von Le Havre am Morgen. Im Hintergrund liegen Schiffe vor Anker, die im Nebel verschwinden. Im Vordergrund des Bildes sind drei kleinere Fischerboote unklar zu erkennen. Auf dem Wasser bricht sich das Licht der aufgehenden Sonne. Monet malte den Großteil des Bildes mit Violett und Blau, die Reflexion der Sonne auf dem Wasser malte er mit Orange. Als strukturierendes Element dienen Industrianlagen und Schiffe im Hintergrund, deren Masten und Schattenumrisse lineare Strukturen schaffen. Das Bild ist so ebenmäßig gemalt, dass der Anschein der räumlichen Distanz ausschließlich durch die schräg angeordneten Boote deutlich wird.

Monet verzichtet auf Komposition und räumliche Wirkung. Ziel der Darstellung ist die unverfälschte Wiedergabe des momentanen objektiven Seh-Eindrucks.

In der Ausstellung in Nadars Atelier waren neben Monet unter anderen noch Edgar Degas, Camille Pissarro, Paul Cézanne vertreten.

Nadar selbst hatte 1854 sein Atelier für fotografische Porträts in Paris eröffnet. Anders als andere Auftragsfotografen ließ er bald Accessoires und gemalten Hintergrund weglassen und verzichtete auf die Retusche. Seine Porträts inszenieren die Modelle mittels Beleuchtung, Silhouette, Konzentration auf Blick und Hände. Ziel war ihm die psychologische Erfassung der Person. Zu seinen Kunden – die meisten waren mit ihm befreundet – zählten zahlreiche Schriftsteller wie Gérard de Nerval, Charles Baudelaire, Honoré de Balzac, Théophile Gautier oder George Sand und Künstler wie Honoré Daumier, Gioachino Rossini und Sarah Bernhardt. 1859 machte er bei der Schlacht von Solferino die ersten Luftaufnahmen von einem Ballon aus. **Wikipedia/M. B.**

Auch die Trainer müssen trainieren

Fakultät Maschinenwesen startet Pilot-Programm für Tutoren

Sie weiß genau, was sie tut. Aber sie weiß auch, dass es sicherlich noch besser geht. Das ist einer der Gründe, warum Carola Seyfert, 6. Semester Verfahrenstechnik, sich sofort angemeldet hat. Sie ist eine von 120 Tutoren in der Fakultät Maschinenwesen, die am 31. März und 1. April im Hörsaal 251 im Schumann-Bau sitzen und mit hoher Erwartung, aber auch mit gewisser Spannung darauf warten, Teil von etwas ganz Neuem an der TU Dresden zu werden. »In dieser Art gab es so etwas noch nie«, sagt Henriette Greulich vom Zentrum für Weiterbildung, »weder von der Größe noch von der fachspezifischen Ausrichtung her. Als der Studiendekan Maschinenbau, Prof. Stefan Odenbach, mit der Idee einer flächendeckenden Tutorenschulung für die Fakultät Maschinenwesen auf uns zukam, waren wir einerseits Feuer und Flamme, mussten aber auch ganz neu nachdenken, wie eine Schulung mit mehr als 100 Teilnehmern zu stemmen ist.«

Über mehrere Monate hat ein Team aus Studiendekan, Zentrum für Weiterbildung, Fachschaftsrat und Tutoren ein Schulungskonzept für Tutoren entwickelt mit dem Ziel, kompakt und praxisnah hochschuldidaktisches Handwerkszeug zu vermitteln und zu erproben. »Wir haben die Tutorinnen und Tutoren bislang immer rein fachlich auf Übungen und Praktika vorbereitet«, so Prof. Odenbach. »Aber didaktische Kenntnisse musste ein Tutor entweder angeboren haben oder sich von älteren Semestern abschauen.« Da Übungen und Praktika zwei wesentliche Faktoren für den Lehr- und Lernerfolg seien, wolle die Fakultät Maschinenwesen auch an dieser Stelle eine Qualitäts- und Schulungsoffensive starten. »Dass die TUD exzellent in der Forschung ist, ist nicht erst seit dem Exzellenz-Titel klar. Aber die Zukunft von Universitäten wird sich daran entscheiden, dass Forschung und Lehre exzellent sind. Daher hat diese Schulung sowohl einen



Köpfe-Rauchen mal nicht über Formeln und Gleichungen, sondern zum Thema Hochschuldidaktik: Henriette Greulich vom Zentrum für Weiterbildung mit Tutoren. Foto: S. Odenbach

rein praktischen, aber auch einen strategischen Aspekt«, so der Studiendekan.

Carola Seyfert erhofft sich von der zweitägigen Weiterbildung, dass sie neue Methoden für die Übungsgestaltung kennenlernt und besser auf schwierige Situationen in Übungen vorbereitet wird. Sie wünscht sich einen Leitfaden für erfolgreiche Tutorien. Als Studentin hat sie selbst bereits rund 15 Tutoren erlebt und sich »etwas abgeschaut, was ich gut fand und was ich weniger gut fand«. Diese Kenntnisse will sie erweitern und vertiefen. »Denn je besser man darin ist, etwas anderen zu erklären, umso besser versteht man ja auch selbst den Stoff.« Sie begreift Tutorin-Sein sowohl als eine Verpflichtung der älteren gegenüber den jüngeren Semestern, aber eben auch als Training des eigenen Wissens und Könnens. Die Teilnehmer der

Tutorenschulung sind entweder noch selbst Studenten oder wissenschaftliche Mitarbeiter. Im Arbeitsalltag der Universität sehen sie sich kaum. Daher ist neben der Schulung der kollegiale Austausch ein wichtiges Element des neuen Programms. Arbeit in Kleingruppen, Gesprächspausen und am ersten Abend gemeinsames Grillen im Innenhof tragen dieser Erwartung Rechnung.

»Wir haben unheimlich viel neue Informationen und Anregungen bekommen«, fasst Carola Seyfert zusammen. »Das muss man jetzt für sich verarbeiten, und mit den Professurinhabern besprechen wie die Übungen und Praktika noch besser gestaltet werden könnten. Auch für die eigene Vorbereitung haben wir wertvolle Tipps bekommen.« Wenn wie geplant das Programm semesterweise angeboten würde, wäre sie auf jeden Fall

wieder dabei, auch um manche neuen Kenntnisse zu vertiefen.

Die Schulung wurde von Mitarbeitern für Hochschuldidaktik der TU Dresden und der Universität Leipzig durchgeführt. Unterstützt wurden sie von zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern aus der Elektrotechnik der TU Dresden, die als erfahrene Übungsleiter ihre methodischen Gestaltungsideen einbrachten. »Wir konnten dieses neue Programm unter dem Dach des Qualitätspakts Lehre im Rahmen des BMBF-geförderten Projektes »Lehrpraxis im Transfer« entwickeln und anbieten«, so Henriette Greulich vom Zentrum für Weiterbildung der TUD. Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmer evaluiert und die Verbesserungsvorschläge werden in die – so hoffen alle Beteiligten – kommenden Schulungen einfließen. **Christa Schiefl**

Nachruf für Prof. Winfried Killisch

Völlig überraschend ist in der Nacht zum 27. März 2014 Prof. Winfried Killisch im Alter von 70 Jahren verstorben



Prof. Winfried Killisch. Foto: UJ/Eckold

Noch vor wenigen Wochen war er an seiner alten Wirkungsstätte an der TU Dresden und gerade von einem Erholungsurlaub mit seiner Frau und Freunden in seine Heimat nach Buckenhof bei Erlangen zurückgekehrt. Alle, die bei und mit ihm gearbeitet haben, waren über die Nachricht seines Todes zutiefst schockiert. Aus dem Leben gerissen wurde ein Kollege und Freund, ein akademischer Lehrer, der agil und aktiv war wie kaum ein anderer, der gesundheitsbewusst gelebt und stets sportlich tätig war. Einer, der immer gewusst hat, dass die Gesundheit ein hohes Gut ist, mit dem behutsam und sorgfältig umzugehen ist. In unserer tiefen Betroffenheit sind unsere Gedanken bei seiner Frau, seinen vier Kindern und zehn Enkelkindern, die einen geliebten und liebenswerten Ehemann, Vater und Großvater verloren haben.

Die TU Dresden verliert mit dem Tod von Winfried Killisch einen exzellenten Wissenschaftler sowie eine herausragende Persönlichkeit, die sich in ihrer aktiven Zeit – und auch danach – mit voller Kraft und immensem Ideenreichtum für die gesamte Universität und »seine« Fakultät eingesetzt hat. Nach dem Studium der Geographie, Philosophie, Soziologie und Geschichte an den Universitäten Münster und Kiel promovierte er Anfang der 1970er-Jahre in Kiel. In seiner dortigen Assistentenzeit arbeitete er in der Forschungsgruppe »Regionale Entwicklungs- und Umweltplanung«. Die dort im Auftrag von

Bundesbehörden durchgeführten Studien zur Raumplanung und Umweltpolitik haben ihn fachlich nachhaltig geprägt. Nach seiner Habilitation im Jahr 1978 zur Grundlegung einer allgemeinen Theorie der räumlichen Mobilität und Analyse des Mobilitätsverhaltens der Bevölkerung in den Kieler Sanierungsgebieten wurde er 1982 an die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg auf eine Professur für Kulturgeographie berufen. Schon an dieser Universität hat sich Winfried Killisch stark in der akademischen Selbstverwaltung engagiert. So war er an der dortigen Naturwissenschaftlichen Fakultät II sowohl Prodekan als auch Dekan.

Obwohl er an der Erlangeren Universität eine starke Stellung inne hatte und er und seine Familie in unmittelbarer Nähe lebten, hat er sich 1993 mit der Annahme des Rufs auf die Professur für Allgemeine Wirtschafts- und Sozialgeographie an unserer Universität einer neuen Herausforderung gestellt. Er ahnte wohl sofort, dass sich hier für ihn ganz neue und großartige Gestaltungschancen auftun werden, die er

von Anfang an ergriffen hat. Zunächst für mehrere Jahre Studiendekan hat er dann das Amt des Dekans in der damaligen Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften für zwei Amtsperioden von 1997 bis 2003 ausgeübt. Sein Grundanliegen war es, diese heterogene Fakultät stärker zusammenzuführen und sie fest im Kanon der Universität zu verankern. Nachdem er eine Amtsperiode zuvor noch sein Amt als Dekan dem ihm angetragenen Posten in der Universitätsleitung vorgezogen hat, wurde er 2003 zum Prorektor für Wissenschaft gewählt. In seiner dreijährigen Amtszeit hat er sich mit höchstem Engagement für die TUD-Anträge in der Exzellenzinitiative und für die Verstärkung der Einbindung der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus eingesetzt. Aus Verantwortungsbewusstsein hat er sich 2006 zur Kandidatur als Rektor bereit erklärt. Obwohl im dritten Wahlgang unterlegen, haben ihm seine Bereitschaft und seine Ideen zur Weiterentwicklung der TU Dresden eine große Anerkennung eingebracht.

Trotz dieses außergewöhnlichen Engagements in der akademischen Selbstverwaltung hat sich Winfried Killisch in seiner Dresdner Zeit auch als Fachwissenschaftler hohes Renommee erworben. Mit seiner Arbeitsgruppe baute er eine enge Kooperation mit verschiedenen Verwaltungs- und Planungsbehörden in Sachsen auf, besonders mit der Stadt Dresden sowie mit Unternehmen der Wohnungswirtschaft. So erstellte er die Dresdner Mietspiegel von 1997 bis 2010 oder untersuchte Entwicklungspotenziale der Mikroelektronik-Branche. Eine Herzensangelegenheit war es, den demographischen Wandel als Forschungsthema an der TU Dresden zu etablieren und alle daran interessierten Wissenschaftler zusammenzubringen. Seiner Initiative und Ausdauer ist es zu verdanken, dass 2004 das Zentrum Demographischer Wandel

(ZDW) als zentrale wissenschaftliche Einrichtung gegründet wurde. Auch im Ruhestand war er weiterhin als Direktor tätig. Die ZDW-Studie zu den Folgen des demographischen Wandels für die Hochschulen in Sachsen hat außergewöhnlich breite Aufmerksamkeit gefunden. Als bestens ausgewiesener Experte wurde er zum Mitglied der Enquetekommission »Demographischer Wandel« des Sächsischen Landtags berufen. Mit zahlreichen TUD-Professuren aus unterschiedlichen Fakultäten hat Winfried Killisch intensiv zusammengearbeitet und dadurch eine wichtige und fortdauernde Vernetzung von Akteuren gefördert. Besonders eng war seine Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Ökologische Raumentwicklung Dresden (IÖR), in dessen Beirat er viele Jahre hinweg tätig war. Von Anfang an war er in der stark international ausgerichteten Einrichtung zur Nachwuchsförderung, der »Dresden Leibniz Graduate School (DLGS)«, aktiv. International ragen seine engen Kontakte zum Institut für Regionalplanung der Bundesuniversität Rio de Janeiro heraus.

Mit tiefer Trauer und Betroffenheit, aber zugleich großer Dankbarkeit und Wertschätzung nehmen wir Abschied von einem Wissenschaftler, der es in einer vorbildlichen Form verstanden hat, fachwissenschaftliche Spitzenleistung mit höchstem Engagement in der akademischen Selbstverwaltung zu verbinden. Wir nehmen Abschied vom Menschen Winfried Killisch, der uns alle mit seiner natürlichen Freundlichkeit und seiner herzensewarmen Offenheit in jeder Begegnung so viel gegeben hat. Er wird uns fehlen und stets als eine einmalige und großartige Persönlichkeit in Erinnerung bleiben.

Prof. Dr. Karl-Heinz Feger (Dekan der Fakultät Umweltwissenschaften), Prof. Dr. Karl Lenz (Prorektor für Universitätsplanung)

Per Zufall zur »Urkatastrophe« des 20. Jahrhunderts?

Herfried Münkler eröffnet am 16. April die Ringvorlesung »August 1914 – Mediale Variationen des Weltkriegsbeginns in Europa«. Was zettelte die deutsche Politik vor 100 Jahren an?

»Wenn wir den Ersten Weltkrieg nicht verstehen, wird uns das ganze 20. Jahrhundert ein Rätsel bleiben.« Mit dieser Steilvorlage wird zur Lektüre des fast 1000 Seiten starken Kompendiums »Der Große Krieg« von Herfried Münkler geraten. Es ist seit bald 50 Jahren die erste Monografie zu diesem Thema aus deutscher Feder. Eben wurde die 4. Auflage gedruckt. Das Interesse am Jahrhundertverständnis ist also da – und allein schon angesichts der inflationären Verwendung des Begriffs »Jubiläum« im Zusammenhang mit dem vor 100 Jahren erfolgten Kriegsbeginn sehr notwendig.

Der 1951 geborene Politikwissenschaftler, der seit 1992 den Lehrstuhl für Theorie der Politik an der Berliner Humboldt-Universität innehat, könnte Kriegsschriftsteller sein – »Die neuen Kriege«, »Der neue Golfkrieg« sowie Schriften zu Clausewitz, Machiavelli und zum »Wandel des Krieges« gelten als Standardwerke. Doch er ist ein Deuter und Erklärer. Münkler verknüpft gesellschaftliche und historische Entwicklungen, untersucht deren Komplexität und kommt zu überraschenden Aussagen. Das beginnt mit der Wortwahl: Hierzulande hat die Geschichtsschreibung die separierenden Begriffe vom Ersten und Zweiten Weltkrieg geprägt, andere Historiker sprechen von einem Dreißigjährigen Krieg, der erst 1945 beendet worden sei. Herfried Münkler entscheidet sich, wie etwa im englischen Sprachraum vom »Großen Krieg« zu schreiben, und begründet dies damit, dass in den vier Jahren 1914 – 18 all jene Entscheidungen getroffen worden sind,



Der Autor des Buches »Der große Krieg« spricht am 16. April in der SLUB.
Foto: Tobias Bohm

die Europas Entwicklung bis heute beeinflussen. Das sei auch 1945 nicht zu Ende gewesen, zumal die Probleme im Nahen und Mittleren Osten noch immer präsent wären.

Der Erste Weltkrieg veränderte alles. Nicht nur betraten die USA und die Sowjetunion die Weltbühne, auch die Ära der Ideologien und Diktaturen begann, die zu Hitler und schließlich zum Zweiten Weltkrieg mit all seinen Verwerfungen führte. Herfried Münkler schildert in seiner großen Gesamtdarstellung diese »Urkatastrophe« des 20. Jahrhunderts, zeigt, wie der Erste Weltkrieg das Ende der Imperien besiegelte, wie er Revolutionen auslöste, aber auch den Aufstieg des Sozialstaats und der Nationalismen förderte.

Gründlich beschäftigt sich der Wissenschaftler mit Termini wie Kriegsschuld und Kriegsursache. So scheint nicht verwunderlich, dass er sich in Dresden auf die deutsche Politik im Sommer und Herbst 1914 konzentrieren will. Damals wurden die Weichen gestellt, aber Anlauf wurde schon vorher genommen, nicht nur in Deutschland.

Neben der wichtigen Frage, wie es zum Krieg kam, steht Münklers These, der Krieg sei vermeidbar gewesen. Das klingt heute erschreckend, wenn man bedenkt, welche mörderischen Konsequenzen das Schlachten gehabt hatte. Doch Herfried Münklers Widerspruch klingt plausibel: Europa sei zwar längst ein Pulverfass gewesen, die Frage aber war, ob da wer die Lunte wirft. Hier bringt der Autor auch den Zufall ins Spiel und betont den »dummen Zufall«, weil es noch immer schwer sei, dies zu ertragen. Man müsse jedoch die Verkettung von Zufällen im Auge haben und deren Determinationen aushalten können. Die mehr als 15 Millionen Toten des Ersten Weltkriegs als ein Ergebnis von Zufällen? Sowohl im Buch als auch in Gesprächen verweist Münkler darauf, dass eine Art »Zwangsläufigkeit« dieses verheerenden Krieges – sowie dessen Folgen russischer Bürgerkrieg, Stalinismus, Faschismus und Nationalsozialismus – den meisten Menschen noch heute »erträglicher« scheint, als dass sie dem Zufall solch furchtbare Macht zugestehen wollten. Auch daraus sollten Lehren gezogen werden, denn die Pulverfässer stünden noch immer bereit, man dürfe da nicht so viel mit Streichhölzern spielen, meint der Experte und fordert die dringende Konsequenz, dass die Politiker jederzeit sehr aufmerksam sein müssen!

Der Erste Weltkrieg stellt für Herfried Münkler die Zerstörung der europäischen Mitte dar. Just die hätte aber in der Lage sein müssen, vorhandene Extreme auszubalancieren und den wahren Sozialstaat zu entwickeln. So aber kam es zur Paradoxie, dass als Ergebnis des Weltkriegs ausge-

rechnet ein Sozialstaat stehe, der sich um Versehrte, Kriegsopfer und Hinterbliebene zu kümmern hatte. Das Ringen um die Mitte Europas gab es schon unter Napoleon. Die Frage, ob diese Mitte Europa stärkt oder ob Europa von der Peripherie her beherrscht wird, blieb nach dem Ersten Weltkrieg offen und wurde vom Zweiten mit der europäischen Teilung beantwortet. Die 1989 erfolgte »Wiedergeburt«, eine zweite Chance, sei ebenfalls Zufall gewesen – und sollte zu einer gründlichen Beschäftigung mit Europas Geschichte anregen, um die Menschen zu sensibilisieren, diese Mitte als kostbares Gut zu achten.

Planungen und Szenarien mit erheblichem Konfliktpotential gab und gibt es auf allen Seiten und zu allen Zeiten, das sei die Aufgabe von Militärs und Geheimdiensten überall auf der Welt. Jedes Spiel mit Risiko sei aber außerordentlich gefährlich, denn es könne aus dem Ruder laufen, wenn darin Mechanismen greifen, die nicht zu stoppen sind, warnt Münkler und gibt als politische Weisheit mit auf den Weg, Zeitnot und Druck abzubauen. In jedem Dialog komme es auf die Fähigkeit an, so zu kommunizieren, dass man einander glaubt und sich darauf verlassen kann. Das sei echte Vertrauensbildung.

Solchen Lehren für heute stellt Herfried Münkler gern die These voran, dass sich Geschichte nicht wiederhole. Unverkennbare Parallelen gebe es jedoch insbesondere zwischen Sarajevo 1914 und Jugoslawien zu Anfang der 1990er-Jahre. Solch Umgang mit eskalierenden Entwicklungen sollte uns zwingen, Europas Zusammenhalt stärker zu stützen. Dazu müssten auch unerfreuliche Lasten übernommen werden, hebt Münkler hervor, die würden sich auf lange Sicht aber stets auszahlen.

Michael Ernst

➔ Herfried Münkler: Der Große Krieg. Die Welt 1914 – 1918. Rowohlt, 930 S., 29,95 Euro, ISBN 978-3-87134-720-7, Vortragstermin: 16.4., 18.30 Uhr, SLUB

Programm für Juniorprofessoren

Die TU Dresden richtet erstmalig ein Ausbildungsprogramm für (zukünftige) Juniorprofessoren aus, um diese in dieser Phase ihrer Karriere nach Kräften zu unterstützen. Dieses Ausbildungsprogramm wird speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten und soll nach ihren Vorstellungen ausgebaut und weiterentwickelt werden. Eine kleine Einführung in das Programm mit Möglichkeiten zur Information und Vernetzung in entspannter Atmosphäre findet am Donnerstag, 17. April 2014, um 17.30 Uhr im Rektorat der TU Dresden statt. Gleichzeitig laden die Mitarbeiter der Sachgebiete »Forschungsförderung«, »European Project Center«, »Transfer« sowie das Team der Project Scouts ein, um über ihre Arbeit und Unterstützungsangebote zu informieren.

Der Abend wird mit einem lockeren Beisammensein ausklingen.

Interessenten, die noch keine Einladung erhalten haben, sollten bitte Kontakt mit der Projektleitung (berufungsbeauftragte@tu-dresden.de) aufnehmen.

Josephine Klotsche/UJ

➔ Mehr Informationen: http://tu-dresden.de/wiss_karriere/wege_wissenschaft/juniorprofessuren

Freiberger Uni mit den 40. Jazztagen

Keine vierzig Kilometer südwestlich von Dresden und gut auch mit der Bahn zu erreichen, gibt es etwas Besonderes: In Freiberg findet deutschlandweit das einzige Festival des modernen Jazz mit unmittelbarem Universitätsbezug statt – die Freiberger Jazztage. Und diesmal – vom 23. bis 28. April 2014 – zum vierzigsten Mal! **M. B.**

➔ Programm und Ticket-Infos: www.freiberger-jazztage.de
www.musikinsachsen.de



Die fit GmbH ist ein konzernunabhängiges, mittelständisches Unternehmen mit Sitz in Sachsen. Unsere innovativen Produkte der Marken fit, Kuschelweich, Sunil, Rei und Sanso nehmen eine hervorragende Marktposition ein. In den letzten Jahren gelang uns eine starke Umsatzausweitung. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort eine erfahrene und engagierte Persönlichkeit als

Trainee Key Account Manager (m/w)

Ihre Aufgaben:

- Proaktive Betreuung unserer Händler und Weiterentwicklung bestehender Händlerbeziehungen sowohl telefonisch als auch persönlich
- Erstellen und später auch Halten von Präsentationen bei unseren Geschäftspartnern
- Führen von Verkaufsgesprächen
- Kontinuierliche Marktbeobachtung und regelmäßige Auswertung von Marktzahlen inklusive der Aufbereitung der Daten für das KAM und unsere Händler

Ihr Profil:

- Sehr gut abgeschlossenes wirtschaftswissenschaftliches Studium
- Idealerweise erste Berufserfahrung im Vertrieb, vorzugsweise in der Konsumgüterindustrie (FMCG)
- Sicheres und kompetentes Auftreten, Verhandlungsgeschick, Durchsetzungsvermögen und Kommunikationsstärke
- Hohe Leistungsmotivation
- Zielgerichtete und selbständige Arbeitsweise
- Reisebereitschaft
- Sicher im Umgang mit SAP und MS Office

Wir bieten Ihnen eine verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Aufgabe, Mitarbeit in einem dynamischen Team sowie ein attraktives Gehalt. Eine fundierte Einarbeitung in Ihr Aufgabengebiet ist selbstverständlich.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann schicken Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins sowie Ihrer Gehaltsvorstellung **bis 30.04.2014** an:

fit GmbH · Personalabteilung
Hirschfelde · Am Werk 9 · 02788 Zittau

☎ 03 58 43 / 263 117
E-Mail: sandra.masur@fit.de

Wenn der Patient den Arzt plötzlich besser verstehen kann

Gesundheitsnetzwerker-Kongress lobt Dresdner Projekt »Patientenbrief«

Das Dresdner Unternehmen »Was hab ich?« hat seit der Inbetriebnahme der gleichnamigen Website im Januar 2011 schon unzählige Preise gewonnen. Initiiert von Ärztin Anja Bittner, übersetzen inzwischen über 1000 Ärzte und Medizinstudenten höherer Semester von 41 Fakultäten medizinische Befunde. Der Patient lädt das Dokument anonym im Internet hoch und erhält innerhalb weniger Tage eine für ihn verständliche Version. Über 17 300 Befunde wurden in den letzten drei Jahren laiengerecht übersetzt. Zwischen vier und fünf Stunden dauert das durchschnittlich pro Einsendung. Trotzdem ist der Service kostenlos. Das gemeinnützige Unternehmen finanziert sich hauptsächlich durch Spenden. »Wir wollen nicht in das Arzt-Patienten-Verhältnis eingreifen, sondern erklären. Zudem sehen wir uns als Ausbildungsplattform«, erklärt Geschäftsführer Ansgar Jonietz. Künftige Ärzte bereiten sich auf die Kommunikation mit mündigen Patienten vor – eine Übung, die im Medizinstudium zu kurz kommt. Damit wird die ärztliche Beratungssituation entlastet und die Therapietreue der Patienten verbessert sich. Bei zehn Millionen

Euro jährlichen Kosten, die im deutschen Gesundheitswesen durch Non-Compliance verursacht werden, ist das ein entscheidender Faktor. Gemeinsam mit der Bertelsmann-Stiftung entwickelt »Was hab ich?« zurzeit zusätzlich den »Befunddolmetscher«. Auf der im Aufbau befindlichen Plattform können Patienten selbst unklare Formulierungen recherchieren. Aktuell lassen sich 28 Befundkombinationen und dazu passende Untersuchungsverfahren abfragen. Weitere sollen folgen. Die medizinische Fremdwörterflut brachte die Dresdner Unternehmer auf eine weitere Idee. Diplom-Informatiker Ansgar Jonietz, Ärztin Anja Bittner und Medizinstudent Johannes Bittner wollen nun einen laienverständlichen Patientenbrief etablieren. Mit diesem würde jeder aus einer Klinik entlassene Patient zusätzlich zum klassischen Entlassungsbrief eine Version in die Hand bekommen, die ihm ermöglicht, für seine Krankheit angemessene Entscheidungen, zum Beispiel zur Therapie, zu treffen. In einfacher Sprache wird dort erklärt, warum man im Krankenhaus war, was warum getan wurde und was zukünftig beachtet werden sollte. Nachweislich haben Menschen unabhängig von Bildungsgrad, Alter oder Geschlecht Schwierigkeiten, medizinischen Erklärungen zu folgen. Abgesehen davon, dass 80 Prozent der Patienten das Gesagte



Ansgar Jonietz und Anja Bittner vom Dresdner Unternehmen »Was hab ich?« wollen nach dem Erfolg der gleichnamigen Website nun auch einen patientenverständlichen Entlassungsbrief etablieren. Initiatorin des Projektes ist die Ärztin Anja Bittner, die bereits als Medizinstudentin an der TUD oft gefragt wurde, was lateinische Befundformulierungen bedeuten.

Foto: Möbius

schon wieder vergessen haben, sobald sie das Behandlungszimmer verlassen. Mit dem momentan ebenfalls im Pilotstadium befindlichen Projekt bewarb sich das Geschäftsführertrio um den Preis für Gesund-

heitsnetzwerker. Insgesamt wurden 47 Projekte aus ganz Deutschland eingereicht, davon 14 im Bereich Idee und 33 im Bereich Umsetzung. »Was hab ich?« schaffte es unter die drei Nominierten. Das ist kein

Wunder, denn eine Nutzerbefragung ergab, dass 43 Prozent der Patienten ihre Entlassungsbriefe nicht erklärt bekommen. Mehr als ein Viertel der bei »Was hab ich?« eingesendeten Dokumente fallen in diese Kategorie. 85 Prozent derjenigen, die ihre Befunde übersetzen ließen, fühlten sich anschließend mutiger, sich mit ihrer Erkrankung auseinanderzusetzen. »Alle Bewerber hätten den Preis verdient«, urteilte die Jury. Doch auf dem Kongress für Gesundheitsnetzwerker folgte die Überraschung: Kein Nominierter aus dem Bereich Idee bekam in diesem Jahr die mit je 10 000 Euro dotierte Ehrung. Auch die Idee-Mitfavoriten, ein bayerisches ambulant-psychiatrisches Kriseninterventionssystem sowie ein Regionales Versorgungskonzept des Klinikums Lippe, nicht. Ein bisschen enttäuscht waren Ansgar Jonietz und Anja Bittner nach der Preisverleihung Ende März in Berlin schon. »Doch natürlich verfolgen wir unsere Ziele weiter.« Denn die Zustimmung vieler Patienten motiviert sie ohnehin am meisten. Das beweist auch die Publikumsabstimmung des Aspirin Sozialpreises 2014 für »Was hab ich?«. Im Internet stimmten 2612 von 15 444 Nutzern für das damit siegreiche Dresdner Projekt. **Dagmar Möbius**

➔ Das Projekt im Netz: www.washabich.de

Hilfe für TUD-Beschäftigte, die Angehörige pflegen

Sich gleichzeitig im Beruf voll einzubringen und familiären Verpflichtungen gerecht zu werden, ist für viele Menschen häufig ein Spagat. Während Arbeitgeber in der Regel wissen, welche Mitarbeiter sich neben dem Beruf um Kinder kümmern, ist oft nicht bekannt, wer nach der Arbeit seine Eltern oder Großeltern pflegt. Dabei ist das Thema für immer mehr Menschen von Bedeutung. Schon heute pflegen oder unterstützen 13 Prozent der Erwerbstätigen zwischen 40 und 65 Jahren in Vollzeit- oder Teilzeit eine pflegebedürftige Person, sehr oft den eigenen Vater oder die Mutter. Die Zahl der Betroffenen wächst. In den kommenden Jahren wird die Zahl der Pflegebedürftigen in Deutschland stark steigen. Bis zum Jahr 2050 könnten es laut Statistischem Bundesamt bis zu 4,5 Millionen Menschen werden.

Um diesen wachsenden Personenkreis auch an der TU Dresden zukünftig stärker bei der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege zu unterstützen, ist zunächst eine Befragung unter allen Beschäftigten geplant. Durchgeführt wird sie im Rahmen des ESF-geförderten Projekts »Gesund und leistungsfähig: Vereinbarkeit von Beruf und Pflegeverantwortung« von der Arbeitsgruppe »Wissen – Denken – Handeln« der TU Dresden, Fachrichtung Psychologie, unter der Leitung von Dr. Ulrike Pietrzyk sowie der Projektentwicklungsgesellschaft des Unternehmensverbandes Sachsen. »Nachdem es uns als zertifizierte, familiengerechte Hochschule gelungen ist, gute Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie zu schaffen, fehlt es an fundiertem Wissen über die Situation und die Bedarfe unserer Beschäftigten mit pflegebedürftigen Angehörigen«, weiß Prof. Karl Lenz, Prorektor für Universitätsplanung der TU Dresden, die Situation einzuschätzen. Mithilfe der Befragung soll es nun gelingen, einerseits den Handlungsbedarf zur Verbesserung der Vereinbarkeit abzuschätzen und andererseits konkrete Handlungsmöglichkeiten abzuleiten. »Um ein möglichst umfassendes Bild von der Pflegesituation unserer Beschäftigten zu erhalten, sind alle Beschäftigten unabhängig von einer aktuellen Pflegeverantwortung zur Teilnahme an der Befragung aufgerufen«, motiviert Prof. Lenz.

Franziska Schneider

➔ Der Link zur Online-Befragung wird allen Beschäftigten in Kürze über den jeweiligen E-Mail-Account zugestellt.

Eine Revolution für medizinische Labore

Im Exzellenzcluster »cfaed« erlangen 80 Studenten aus 17 Nationen ihren Doktor

Die deutsche Sprache kennt Luis Pedrero schon lange. Seit der Mexikaner als Kind eine Schallplatte des deutschen Tenors Peter Schreier hörte, liebt er die Opernarien von Mozart und romantischen Lieder von Schubert. So sehr, dass er sich selbst zum Tenor ausbilden ließ. Dabei ist Luis Pedrero eigentlich Physiker. Seit 2013 arbeitet er als Wissenschaftler im Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed), dem Exzellenzcluster der TU Dresden. Seine Aufgabe als Gruppenleiter für Mikrofluide Systeme ist es, den neuen chemischen Mikrochip des cfaed anwendungsfähig zu machen. »Der Chemochip ist eine tolle Sache«, sagt der Mexikaner. »Mit ihm kann man umfangreiche medizinische Diagnosen ganz schnell und einfach durchführen. Das ist eine richtige Revolution. Gerade in armen Ländern wird es die medizinische Behandlung ungemein verbessern.« Luis Pedrero studierte in Me-

xiko-Stadt und arbeitete hier zunächst bei Siemens. »Die Forschungsmöglichkeiten in Mexiko sind jedoch eher begrenzt«, bedauert er. Seine Deutschkenntnisse kamen ihm zugute, als er sich dann um ein Stipendium beim Deutschen Akademischen Austauschdienst bewarb. Mit seiner Frau Cecilia und der Tochter Ana zog er 2007 nach Deutschland, um in Dresden seine Doktorarbeit am Max-Planck-Institut für Chemische Physik fester Stoffe zu schreiben. Die Promotion wurde im vergangenen Jahr fertig. Ana hat inzwischen eine kleine Schwester, Isabel. »Wir sind sehr glücklich in Dresden«, sagt Luis Pedrero und strahlt. »Über Schule und Kindergarten haben wir viele Kontakte.« Dresden gefällt ihm aber auch als Stadt der Musik. »Ich war sogar einige Zeit im Philharmonie-Chor«, sagt er stolz. **Birgit Holthaus**

➔ Im Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed) arbeiten rund 300 Wissenschaftler aus 23 Ländern. Seit dem Start des TUD-Exzellenzclusters für Mikroelektronik im



Luis Pedrero. Foto: Holthaus

November 2012 haben 80 Hochschulabsolventen aus zwölf verschie-

denen Ländern mit ihrer Promotion begonnen.

Einmal Karibik hin und zurück

Kooperationsvertrag zwischen der Universität Havanna und der TUD geschlossen

Anlässlich eines Aufenthaltes von Prof. Alexander Karmann an der Universität Havanna (UH) wurde Anfang März ein Kooperationsvertrag zwischen der TUD und der UH unterzeichnet, der bereits von Altrektor Prof. Hermann Kokenge mit UH-Rektor Prof. Gustavo Cobreiro angebahnt worden war. Gedanklicher Pate war dabei der seit einigen Jahren erfolgreich gelebte Austausch der TUD-Fakultät Wirtschaftswissenschaften mit der Technischen Universität Havanna (CUJAE), auf dessen Basis bereits mehrere kubanische Doktoranden, vorwiegend im Bereich Business Engineering, ihre Promotionsarbeiten bei Gastaufenthalten an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften methodisch vertiefen konnten und umgekehrt TUD-Studenten ein wirtschaftsingenieur-orientiertes Auslandssemester absolvieren konnten. Ziel des neuen TUD-Austauschabkommens mit der UH ist zum einen, kubanischen Nachwuchswissenschaftlern aus



Der Rektor der Universität Havanna, Prof Gustavo Cobreiro, (l.) und Prof. Alexander Karmann. Foto: Lizandra Cordero

dem Bereich Humanities eine Weiterbildungsmöglichkeit hier in Dresden zu geben, zum anderen TUD-Studenten, vor allem aus den Fachgebieten Wirtschaftswissenschaften und Internationale Beziehungen, einen Gastaufenthalt in Kuba zu ermöglichen. Da Kuba in diesen Tagen – nun als eines der letzten Transformationsländer

– einen neuen wirtschaftlichen und politischen Kurs geht, der auch das Thema von Währungsreform und Neuordnung des Geld- und Bankwesens umfassen wird, liegen vielfältige Kooperationsthemen zwischen TUD- und UH-Wissenschaftler quasi auf der Hand. So konnte Prof. Karmann bei Plenarvorträgen zu heutigem Bankensystem und den drei Währungsreformen in

Deutschland großes Interesse von kubanischer Seite an den deutschen Erfahrungen mit monetären Neubeginnen feststellen. Das Besuchsprogramm umfaßte nicht zuletzt Gespräche mit Mitgliedern der Rektorate von UH und der CUJAE und vor allem Arbeitstreffen mit kubanischen Nachwuchswissenschaftlern, die mit großem Interesse ein vielfältiges Forschungsspektrum von Politik über Industrieökonomie bis zu Energie- und Umweltfragen verfolgen. Dem akademischen Nachwuchs der Universität Havanna eine Chance zu geben, bei Aufenthalten an der TUD an neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen anschließen zu können, scheint – so die Erfahrung des Gastaufenthaltes – eine dankbare Aufgabe zu sein, der sich die TUD mit dem abgeschlossenen Kooperationsabkommen stellt. Demnächst wird es einen Gegenbesuch der Vizedekaninnen von UH und CUJAE für einen Weiterbildungsaufenthalt geben und in umgekehrter Richtung werden voraussichtlich fünf TUD-Studenten im Wintersemester 2014/15 an UH und CUJAE studieren. Der Besuch in Havanna wurde von der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. durch die Übernahme der Flugkosten gefördert. **A.K./UJ**

Technische Universität Dresden

Zentrale Universitätsverwaltung

Im **Dezernat Liegenschaften, Technik und Sicherheit** ist im **Betriebsärztlichen Dienst** voraussichtlich zum **12.08.2014** eine Stelle als

Arbeitsmedizinische/r Assistent/in (bis E 6 TV-L)

mit 70 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zunächst bis 18.11.2014 als Mutterschutzvertretung mit der Option auf Verlängerung für die Dauer der Elternzeit, zu besetzen.
Aufgaben: Einbestellung und Organisation arbeitsmedizinischer Untersuchungen; Blutabnahmen; Funktionsuntersuchungen, wie Sehteste einschließlich Perimetrie, Audiometrie, Lungenfunktionsuntersuchungen sowie Ruhe- und Belastungs-EKG; vielseitige Verwaltungsaufgaben, wie z.B. Anlegen und Führen von Gesundheitsakten, Schriftverkehr und Archivarbeiten; Pflege der Webseite des Betriebsärztlichen Dienstes, Mitwirkung an der Gestaltung des Tages der Gesundheit.
Voraussetzungen: abgeschlossene Ausbildung in einschlägigem Ausbildungsberuf (z.B. Medizinische/r Fachangestellte/r o. Arzt/Heifer/in); EDV-Kenntnisse (MS-Office, Internet); Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten; Flexibilität und Teamfähigkeit. Englische Sprachkenntnisse sind von Vorteil.
Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen /im Auswahlgespräch. Bei Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **05.05.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Betriebsärztlicher Dienst, Frau Dr. Friedmann-Ketzmerick, – persönlich –, 01062 Dresden.**

Zentrale Einrichtungen

Am **Internationalen Hochschulinstitut Zittau**, einer Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtung der TU Dresden, ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt in einem gemeinsamen Berufungsverfahren die

**Professur (W2)
für ökologischen und revitalisierenden Stadtumbau
verbunden mit der Stelle eines/einer
Forschungsgruppenleiters/-in
am Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. (IÖR)**

in einem auf zunächst fünf Jahre befristeten Arbeitsverhältnis zu besetzen. Die Berufung erfolgt im befristeten Arbeitnehmerverhältnis gemäß § 69 Absatz 1 SächsHSFG, das zeitgleich mit dem Anstellungsvertrag im IÖR endet. Nach Ablauf der Befristung ist eine Berufung auf dieselbe Professur im unbefristeten Arbeitnehmerverhältnis möglich, wenn eine positive Evaluierung vorliegt (§ 59 Abs. 2 S. 2 Nr. 1 SächsHSFG).
Die Bewerber/In Der Bewerber soll das Fachgebiet des ökologischen und revitalisierenden Stadtumbaus in Forschung und Lehre im Umfang von 2 bis 4 SWS vertreten. Lehrleistungen sind in Master-Studiengängen des IHI Zittau und im Master-Studiengang Raumentwicklung und Natursourcenmanagement der Fakultät Umweltwissenschaften zu erbringen. Die Betreuung von Doktorarbeiten, zum Beispiel im Rahmen der Dresden Leibniz Graduate School (DLGS) wird erwartet. Gleichzeitig obliegt ihr/ihm die Leitung einer Forschungsgruppe im Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. in Verbindung mit der Koordination der Arbeiten im Interdisziplinären Zentrum für ökologischen und revitalisierenden Stadtumbau, einer gemeinsam von der TU Dresden und dem IÖR getragenen Forschungseinrichtung, die als grenzübergreifendes „Stadtlabor“ in Görlitz betrieben wird. Die Mitwirkung bei der weiteren Ausgestaltung der Zusammenarbeit zwischen TU Dresden und IÖR wird erwartet.
Die Bewerber/In Der Bewerber soll auf dem Gebiet des ökologischen und revitalisierenden Stadtumbaus durch einschlägige wissenschaftliche Arbeiten ausgewiesen sein und pädagogische Eignung und nach Möglichkeit Lehrerfahrung besitzen. Umfassende theoretische und methodische Kenntnisse und praktische Erfahrungen werden in mehreren der folgenden Bereiche erwartet:

- Stadtumbau und demographische Entwicklung, daraus hervorgehende Bedarfsveränderungen und deren räumliche und infrastrukturelle Ausprägungen;
- Strategien und Planungsansätze des ökologischen Stadtumbaus;
- Revitalisierung historischer Stadtstrukturen, Methoden und Instrumente des städtebaulichen Denkmalschutzes;
- Strategien und Instrumentarien des Stadtumbaus im Rahmen der Bauleitplanung;
- Anpassungsnotwendigkeiten von Städten an neue Technologien, Umweltziele und Umwelt Risiken;
- Theoretische Modelle und Methoden zur Analyse und Bewertung des Stadtumbaus;
- Soziale und ökonomische Rahmenbedingungen, europäische Richtlinien und Förderprogramme mit direktem Bezug zum entsprechenden Aufgabenfeld.

Erfahrungen im Bereich der Stadt- und Regionalentwicklung im mittel- und südosteuropäischen Raum sind von Vorteil. Die zu bearbeitenden Fragestellungen werden von allgemeinen Trends der siedlungsstrukturellen Entwicklung bis hin zu Planungsansätzen auf Objektebene reichen. Die Tätigkeit im Interdisziplinären Zentrum für ökologischen und revitalisierenden Stadtumbau in Görlitz erfordert umfassende Leitungserfahrung, Kreativität, Tatkraft und Engagement sowie Präsenz vor Ort in Dresden und Görlitz. Gesucht wird eine Persönlichkeit mit Erfahrung in den einschlägigen Fachgebieten und Forschungsfeldern. Dabei hat die Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit einen besonderen Stellenwert. Das international ausgerichtete Forschungsfeld, insbesondere die Zusammenarbeit mit Institutionen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa setzt fundierte Fremdsprachenkenntnisse, insbesondere sehr gute Englischkenntnisse voraus. Die Bewerber/In Der Bewerber soll Erfahrungen und Erfolge bei der Einwerbung von Drittmitteln aus ihrer/seiner bisherigen Tätigkeit nachweisen. Erfahrungen bei der Leitung von Arbeitsgruppen und bei der Mitwirkung in europäischen und nationalen Gremien sind von Vorteil. Sie/Er muss die Berufungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSFG erfüllen. Die zusätzlichen wissenschaftlichen Leistungen werden in der Regel durch eine Habilitation oder eine gleichwertige wissenschaftliche Leistung, die auch außerhalb des Hochschulbereichs erbracht worden sein kann, nachgewiesen.
Rückfragen unter Tel. +49 (0)3583-61-2700 bzw. albert.loehr@tu-dresden.de
Die TU Dresden und das IÖR sind bestrebt, den Anteil an Professorinnen und Frauen in Leitungspositionen zu erhöhen und fordern deshalb Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen Schwerbehinderter sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service.
Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftlichen Werdegangs, Publikationsverzeichnis, Kopien der fünf wichtigsten Veröffentlichungen, Verzeichnis der Lehrtätigkeit und beglaubigten Kopien von Zeugnissen und Urkunden sowie einem Schreiben, in dem Sie Ihre Motivation zur Bewerbung erläutern, bis zum **27.05.2014** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) an: **TU Dresden, IHI Zittau, Vorsitzender der Berufungskommission, Herrn Prof. Albert Löhr, Markt 23, 02763 Zittau.** Die Bewerbungsunterlagen werden auch dem Kuratorium und dem Wissenschaftlichen Beirat des IÖR zugänglich gemacht. An den Anhörungsgesprächen nehmen von der TU Dresden und dem IÖR benannte Vertreter teil.

Sonderforschungsbereich

Im **SFB 912 – HAEC (Highly Adaptive Energy Efficient Computing)** ist zum **01.06.2014** eine Stelle als

Projektassistent/in (Finanzen/Personal) (bis E 8 TV-L)

befristet bis zum 30.06.2015 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen.
Der/Die Stelleninhaber/in erhält die Möglichkeit, wertvolle Projekterfahrung zu sammeln, in einem internationalen Team mit hervorragenden Wissenschaftlern/-innen ein vielseitiges Aufgabenspektrum zu bearbeiten und die organisatorischen und administrativen Abläufe im SFB mit zu gestalten.
Aufgaben: (Finanzen) - eigenständige Drittmittelbewirtschaftung (Budgetverwaltung, Vorprüfung von Rechnungen, Umbuchungen); Auswerten der Finanzdaten und Erstellen der Monats- und Jahresabrechnungen; Berichtswesen für den Fördergeber; enge Zusammenarbeit mit Verwaltungsbereichen innerhalb der TU Dresden und externer Institutionen. **(Personal)** - administrative Unterstützung in der Personalverwaltung des SFB 912; Personal- und Vertragsangelegenheiten für studentische und wiss. Hilfskräfte; Unterstützung in den allgemeinen Sekretariats-, Büro- und Verwaltungsaufgaben.
Voraussetzungen: abgeschlossene Berufsausbildung in geeigneter Fachrichtung (z.B. Bürokauffrau/-mann, Verwaltungsfachangestellte/r) bzw. nachgewiesene vergleichbare Qualifikation; mehrjährige Berufserfahrung auf dem Gebiet der Finanz- und Projektverwaltung einer öffentlichen Einrichtung, insb. im Umgang mit Fördermitteln und idealerweise mit der DFG-Fördermittelverwaltung; Kenntnisse der Standards im Verwaltungsumfeld zur Rechnungslegung u. Budgetierung, vorzugsweise im Hochschulbereich; Kenntnisse des Haushalts- u. Zuwendungsrechts; Kommunikationskompetenz und Durchsetzungsfähigkeit; hohe Eigenmotivation, Flexibilität und Teamfähigkeit; sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift. Sehr gute Kenntnisse des Microsoft Office Pakets (insb. Excel), SAP sind erwünscht.
Wir bieten: eine herausfordernde Tätigkeit mit Freiraum zur Gestaltung und Umsetzung eigener Ideen im SFB 912; ein hochmotiviertes internationales Team mit einer herzlichen Arbeitsatmosphäre und guten Arbeitsbedingungen, wie z.B. flexibler Arbeitszeitgestaltung; Teilnahme an Weiterbildungs- und Fachveranstaltungen.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Weiterführende Informationen zum SFB 912 finden Sie hier: http://tu-dresden.de/sfb912
Fragen zu dieser Stelle beantwortet Frau Dr. Nicole Seifert, Tel +49 (351) 46341042.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **29.04.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) vorzugsweise per E-Mail an nicolle.seifert@tu-dresden.de (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. mit frankiertem Rückumschlag an: **TU Dresden, SFB 912, Frau Dr. Nicole Seifert, Program Management SFB 912, 01062 Dresden, Germany.** Die Bewerbungsunterlagen sollen Folgendes beinhalten: Motivations schreiben, Lebenslauf, Kopien relevanter Abschlüsse, Arbeitszeugnisse.

Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Fachrichtung Psychologie
Institut für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie, Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie, ab **15.07.2014**, für drei Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (E 13 TV-L)

Die Stelle ist im Rahmen des DFG-geförderten Projektes „Leistungsfähigkeit, Stresshormonspiegel und psychische Funktionen bei von Insolvenz bedrohten Unternehmen: Evaluation eines Coachingprogramms (InsoCoach)“ zu

besetzen. Das genannte Projekt wird gemeinschaftlich von der Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie und der Professur für Biopsychologie durchgeführt.

Aufgaben: Akquise der Studenteinteilnehmer/innen (von Insolvenz bedrohte Unternehmer aus Sachsen); Durchführung von Laboruntersuchungen (kognitive Testungen mit CANTAB); Evaluation der Wirksamkeit eines Coachings; wiss. und organisatorische Unterstützung der Drittmittelaktivitäten; Publikation der Ergebnisse in internationalen peer-reviewed Journals. Eine Promotion im Rahmen des Projektes ist ausdrücklich gewünscht.
Voraussetzungen: wiss. HSA (Diplom/Master) in Psychologie (vorzugsweise in Arbeits- und Organisationspsychologie oder Biopsychologie) oder in Betriebswirtschaftslehre; gute Statistik-, Methoden- und Englischkenntnisse; Interesse an anwendungsorientierter arbeitspsychologischer Forschung; Interesse an einer akademisch-wiss. Laufbahn. Erfahrungen im Feld Gesundheitspsychologie, Unternehmertum, Coaching sind von Vorteil.
Weitere Auskünfte über die ausgeschriebene Stelle erhalten Sie von Frau Dr. Dominika Dej (E-Mail: Dominika.Dej@tu-dresden.de).
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf) senden Sie bitte bis zum **29.04.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) – bevorzugt per E-Mail als PDF-Datei – an: **Dominika.Dej@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. mit frankiertem Rückumschlag an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Psychologie, Institut für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie, Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie, Frau Dr. Dominika Dej, 01062 Dresden.**

Institut für Klinische, Diagnostische und Differentielle Psychologie, Professur für Behaviorale Epidemiologie, ab **01.06.2014**, für zwei Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

2 wiss. Mitarbeiter/innen / Doktoranden/-innen bzw. Postdocs
(E 13 TV-L)

Aufgaben: Mitwirkung am Aufbau der Abteilung Behaviorale Epidemiologie an der TU Dresden; Mitwirkung an der Konzeption und Durchführung der Lehre im Bereich Behaviorale Epidemiologie; Planung, Durchführung und Auswertung von Projekten mit dem Schwerpunkt Behaviorale Epidemiologie bzw. Prävention psychischer Störungen; Verfassen wiss. Projektanträge, Publikationen und Berichte; Betreuung studentischer Abschlussarbeiten; Beteiligung an Aufgaben der akademischen Selbstverwaltung.
Voraussetzungen: überdurchschnittlicher wiss. HSA (Diplom, Master oder Staatsexamen) bzw. Promotion in den Bereichen Psychologie, Epidemiologie, Public Health oder in benachbarten Fachgebieten; sehr gute Methodenkenntnisse in der Epidemiologie, nach Möglichkeit auch der Biostatistik; Interesse und Erfahrungen im Bereich der Lehre epidemiologischer Grundlagen und Methoden; sehr gute Englischkenntnisse; sehr gute Kommunikations-, Organisations- und Teamfähigkeit. Praktische Erfahrungen im Rahmen klinisch-epidemiologischer Untersuchungen oder im Rahmen von Präventionsstudien sind erwünscht.
Unser Angebot: abwechslungsreiche, spannende und anspruchsvolle Aufgaben in einer renommierten universitären Forschungseinrichtung; Möglichkeit zur wiss. Qualifikation mit dem Ziel der Promotion oder Habilitation; ein hervorragendes Arbeitsklima in einem dynamischen und kreativen Team; interdisziplinäre Zusammenarbeit. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Kopien von Zeugnissen bzw. Urkunden) senden Sie bitte bis zum **29.04.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) – bevorzugt per E-Mail als PDF-Datei – an: Katja.Beesdo-Baum@tu-dresden.de bzw. mit frankiertem Rückumschlag an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Psychologie, Institut für Klinische, Diagnostische und Differentielle Psychologie, Professur für Behaviorale Epidemiologie, Frau Prof. Dr. Katja Beesdo-Baum, 01062 Dresden.**

Philosophische Fakultät

Am **Institut für Politikwissenschaft** wird an der **Professur für Politische Systeme und Systemvergleich** zum **21.07.2014** für die Tätigkeit einer

wiss. Hilfskraft (19h/Woche)

befristet bis zum 20.07.2016 ein/e Akademiker/in gesucht. Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem WissZeitVG.
Aufgaben: inhaltliche Arbeiten an der Professur; Zuarbeit für Forschungsprojekte und Lehre; Recherchetätigkeiten, Materialauswertung, Erstellung von Dossiers; Projekte (z.B. Publikationen, Tagungsorganisation u.a.).
Voraussetzungen: sehr gute politikwiss. HSA; sehr gute Kenntnisse wiss. Arbeitens und in der Systemlehre; Interesse an den Themen der Professur und des Instituts; Kenntnis mehrerer Fremdsprachen, besonders Englisch; selbstständige, gewissenhafte Arbeitsweise; anwendungsbereite PC-Kompetenzen.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (und frankiertem Rückumschlag) bis zum **30.04.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Philosophische Fakultät, Institut für Politikwissenschaft, Professur für politische Systeme und Systemvergleich, Herrn Prof. Dr. Werner J. Patzelt, 01062 Dresden.**

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik
zum **01.04.2015**

**Professur (W2)
für Hochparallele VLSI-Systeme und Neuromikroelektronik**

Die zukünftige StelleninhaberIn/Der zukünftige Stelleninhaber soll das Fachgebiet in Forschung und Lehre mit Engagement vertreten. Als Lehraufgaben erwarten Sie im Hauptstudium das Modul „Rechnergestützter Schaltkreisentwurf“, das Modul „Schaltkreis- und Systementwurf“ sowie das Wahlpflichtmodul „VLSI-Prozessorentwurf“. Wir erhoffen uns eine fundierte Unterstützung bei der Ausbildung im Grundstudium der Studiengänge Elektrotechnik, Informationssystemtechnik, Mechatronik und Regenerative Energiesysteme sowie eine führende Mitwirkung an den aktuellen Forschungsarbeiten dieser Professur zum „Human Brain Project“ der EU und zum Exzellenzcluster „Center for Advancing Electronics Dresden“ der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik.
Wir wünschen uns eine Persönlichkeit, die mit hoher Motivation und didaktischer Fähigkeit unsere Studierenden in der Lehre begeistern kann und durch einschlägige Forschungserfahrungen das Profil unserer Fakultät zukunftsweisend mitgestaltet. Vorausgesetzt werden eine mehrjährige richtungsweisende Forschungs- und Entwicklungstätigkeit auf mindestens zwei der folgenden Gebiete: Hochparallele VLSI Systeme (Many-Core Systeme, neuromorphe Systeme, Networks on Chip, Sensoren), Schaltungstechnik für Nanometer-Technologien (Low Power, Digital- und Mixed-Signal-Schaltungen) und System-on-Chip Entwurf und deren Implementierung (physische Chip-Implementierung und Verifikation komplexer heterogener SoCs). Die Berufungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSFG sind zu erfüllen.
Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und fördert deshalb Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen Schwerbehinderter sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wiss. Werdegangs, Kopien der sechs wichtigsten Publikationen, eine Liste der wiss. Arbeiten, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen, der Ergebnisse der Lehrevaluationen sowie in **einfacher** Ausfertigung die beglaubigte Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad und in elektronischer Form (CD) bis zum **30.05.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Herrn Prof. Dr. S. Großmann, 01062 Dresden.**

Professur für Grundlagen der Elektrotechnik, zum **15.09.2014**, bis 14.09.2017 mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in / Postdoc (bis E 14 TV-L)

Aufgaben: Konzeption und Durchführung von Vorlesungen, Übungen und Praktika, insb. der Lehrveranstaltung „Schaltungs- und Systemidentifikation“ an der Professur für Grundlagen der Elektrotechnik; forschungsleitende Tätigkeit auf den Gebieten Analyse und Modellierung komplexer Systeme, biomedizinische Signal- und Bildverarbeitung, Zelluläre Nichtlineare Netzwerke; Übernahme der anfallenden administrativen Aufgaben an der Professur und wissenschaftsunterstützende Tätigkeit. Die Beteiligung an der akad. Selbstverwaltung der Universität ist erwünscht.
Voraussetzungen: wiss. HSA u. überdurchschnittliche Promotion in Physik, Elektrotechnik oder verwandten Gebieten; mehrjährige universitäre Lehr Erfahrung und einschlägige wiss. Tätigkeiten; Fähigkeit und Bereitschaft zu selbstständiger, konzeptioneller Arbeit im Team; Interesse an praxisorientierter, interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus Forschung und Industrie.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **02.05.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informati-onstechnik, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Professur für Grundlagen der Elektrotechnik, Herrn Prof. Dr. phil. nat. habil. Ronald Tetzlaff, 01062 Dresden** bzw. als einzelne PDF-Datei an: Ronald.Tetzlaff@tu-dresden.de (Achtung: zz. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Institute of Communication Technology, Vodafone Chair of Mobile Communications Systems, for immediate start, fixed term for 2 years, extension planned (The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG))

Member of academic staff / PhD Student (E 13 TV-L)

The research will be directed towards the design of spatial precoding filters in cooperative cellular multi-antenna systems. It will cover information-theoretic aspects, principles of system design and digital signal processing under hardware constraints. The research activities are embedded in the DFG focus program 1397 “COIN – Communications in Interference Limited Networks”.
Tasks: Your research tasks will include development of spatial precoding algorithms, which are robust against impaired channel knowledge. The methods shall be designed for the application in cooperative cellular communications systems under practical requirements. The results shall be published at international conferences and in distinguished journals.
Working in an international team of experts, the researcher will get the opportunity to contribute to the development

of next generation wireless systems, gain valuable project experience and connect to academia as well as industry partners. Further scientific qualification (Ph.D. thesis) is desirable.
Requirements: excellent university degree in electrical engineering, information technology, computer science, physics or mathematics; enthusiasm for sciences and sound mathematical skills to analyse and solve complex tasks in the field of wireless communications; profound experience in programming digital signal processing algorithms (MATLAB, C++); excellent communication and organizational skills, including the eagerness to cooperate effectively with team members; very good language skills in English, knowledge of German is an advantage. Experience with convex optimization theory would be advantageous.
More information about the Vodafone Chair can be found online at www.vodafone-chair.com. Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities.
Please submit your application documents, including a letter of motivation, Curriculum Vitae, and certificates until **24.04.2014** (stamped arrival date of the university central mail service applies) to: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Nachrichtentechnik, Vodafone Stiftungsprofessur für Mobile Nachrichtensysteme, Herrn Prof. Dr.-Ing. G. Fettweis, 01062 Dresden, Germany**, or as a single pdf file to Gerhard.Fettweis@tu-dresden.de (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data.), Subject: “SPP_COIN, Application, your_surname”.

Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«

Am **Institut für Luftfahrt und Logistik** ist an der **Professur für Technologie und Logistik des Luftverkehrs** (Prof. Dr.-Ing. Hartmut Fricke) zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (E 13 TV-L)

mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, bis zum 31.12.2016 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), zu besetzen.
Aufgaben: Sie forschen in den Bereichen Minimierung von Emissionen in der Flugdurchführung, innovative Flugführung und Flugzeugkonzepte; Sicherheitsanalysen im Flugbetrieb und Entwicklung von Leistungskennziffern für Luftverkehrsgesellschaften im Rahmen eines durch das 5. Luftfahrtforschungsprogramm (LuFo V) finanzierten Projekts (siehe www.ifl.tu-dresden.de/?dir=Forschung/Aktuelle_Projekte/Trajectory_Management/MEFUL). Sie publizieren Ihre Ergebnisse wiss. und beabsichtigen zu promovieren. Sie begleiten das Projekt auch anteilig im Management.
Voraussetzungen: wiss. HSA im Verkehrsingenieurwesen o. Maschinenwesen mit Schwerpunkten im Luftverkehr / Flugführung / Luftfahrttechnik oder vergleichbar. Sie haben eine hohe Affinität zur Analyse und Modellierung von Prozessen und Flugverhalten im Bereich der Aerodynamik, Physik & Mathematik, insb. hinsichtlich der Aspekte Flugleistung und Sicherheit. Eigeninitiative und selbstständiges Arbeiten, freundliches und kompetentes Auftreten sowie Teamfähigkeit kennzeichnen Sie. Der sichere Umgang in MS Office Anwendungen sowie das Beherrschen der englischen Sprache in Wort und Schrift sind für Sie selbstverständlich. Idealerweise verfügen Sie über Programmierkenntnisse.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **02.05.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt elektronisch an: sekretariat@ifl.tu-dresden.de (Achtung: z. Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, Institut für Luftfahrt und Logistik, Professur für Technologie und Logistik des Luftverkehrs, Herrn Prof. Dr.-Ing. Hartmut Fricke, 01062 Dresden.**

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

The Medical Faculty and the University Hospital Carl Gustav Carus at the Technical University Dresden are announcing a

professorship (W3) for trauma surgery
(successor of Prof. Dr. H. Zwipp)

In 2013 the Medical Faculty and the University Hospital have established the new University Centre of Orthopaedics and Traumatology. This innovative and comprehensive structure is combining the expertise from Orthopaedic Surgery and trauma care in a synergistic way. Two Chairmen practise a shared leadership model, where each of them is responsible for defined tasks in clinical care, student education and academic teaching as well as musculoskeletal research. A willingness to German and English teaching is desired. Upon retirement of the current holder of the trauma surgery chairman the successor in the professorship will be responsible for leading the supra-regional certified trauma center and is representing all aspects of trauma surgery in clinical practice, education and research.

In order to continuously develop our nationally and internationally recognized strengths we seek a candidate with excellent clinical and scientific qualification, who in addition has an outstanding reputation in clinical trauma surgery, musculoskeletal research and teaching.

Applicants must have a board certification as Orthopaedic and Trauma Surgeon or as General Surgeon allowing to practice this medical discipline in Germany – with specialisation in trauma care. Additional requirement is the formal ability to chair the supra-regional trauma center (including SAV, VW and DAV qualification of German employer's liability insurance associations). Special experience in complex polytrauma care, trauma of the elderly, emergency medicine and trauma research is mandatory. In order to successfully continue the shared leadership model, the candidate should have strong interest in interdisciplinary collaboration and show high personal competence.

In accordance with § 58 SächsHSFG (Saxon Law on Higher Education), candidates must have completed university studies in medicine, a proven track record in teaching, a doctorate and habilitation or the equivalent of habilitation.

The Faculty of Medicine seeks to increase the proportion of women in science and instruction. Qualified female scientists are encouraged to apply. Candidates with disabilities will be given preference when having the same qualifications.

Please send your application **until 31st May 2014** to: Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden. Further details on documents to be submitted can be found on the homepage of the Medical Faculty under job advertisements. For further questions please contact the office of dean.

The University of Technology Dresden and the Medical Faculty are committed to the concept of a family-friendly university, including dual career opportunities and child care.

The Dresden region offers a very high quality of life (<http://region.dresden.de/lebensqualitaet.php>).

An der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden ist zum nächstmöglichen Termin eine

W2-Professur für Genomstabilität und Keimbahnentwicklung
(Heisenberg-Professur)

zunächst befristet auf 5 Jahre zu besetzen.

Mit der Besetzung der Professur sollen die Schwerpunkte Regenerative Medizin und Onkologie verstärkt werden. Grundlagenorientierte und translationale Forschung über Stammzellen der Keimbahn, Keimzellqualitätskontrolle, sowie die Beteiligung von aberranten Keimzellen bzw. Keimzellproteinen in der Keimzell- und somatischen Tumorentstehung sollen im Fokus der Forschung stehen. Die StelleninhaberIn/der Stelleninhaber wird das Fach in Forschung und Lehre vertreten.

Die Professur wird im Rahmen des Heisenberg-Programms der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingerichtet. Voraussetzung für die Einrichtung der Professur und Ruferteilung ist, dass ein in eine Heisenberg-Professur umzuwandelndes Heisenberg-Stipendium vorliegt.

Gemäß den Vorgaben der DFG ist das Dienstverhältnis zunächst als W2-Professur auf fünf Jahre befristet und wird – nach positiver Zwischenevaluation – in eine unbefristete W2-Professur umgewandelt. Wir wünschen uns von Ihnen als zukünftiger StelleninhaberIn/zukünftigem Stelleninhaber die Bearbeitung der mit der Professur verbundenen Aufgaben in einem interdisziplinären Kontext. Ihre Bereitschaft zur aktiven Integration in die bestehenden Strukturen und die Forschungsprofile der Medizinischen Fakultät, insbesondere der Zellregeneration/-degeneration und der Onkologie, soll das Fachgebiet maßgeblich in Lehre und Forschung fördern. Ihr Engagement auch in neuen Studiengängen und in der akademischen Selbstverwaltung ist ausdrücklich erwünscht.

Wesentliche Einstellungs Voraussetzungen gemäß § 58 SächsHSFG sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, Promotion und Habilitation bzw. habilitationsäquivalente Leistungen. Sie sind als zukünftige StelleninhaberIn oder zukünftiger Stelleninhaber bereits international als Forschungspersönlichkeit bekannt und haben eingehende Erfahrung bei der erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Die Medizinische Fakultät strebt einen deutlich höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Wir freuen uns daher insbesondere über Bewerbungen von qualifizierten WissenschaftlerInnen. Auch Bewerbungen von behinderten WissenschaftlerInnen und Wissenschaftlern werden ausdrücklich begrüßt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **25.04.2014** an den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden.** Weitere Einzelheiten zu den einzureichenden Unterlagen erhalten Sie auf der Homepage der Medizinischen Fakultät im Bereich Stellenanzeigen. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an unser Dekanat.

Die Technische Universität Dresden bekennet sich nachdrücklich zu dem Ziel einer familiengerechten Hochschule und verfügt über ein Dual Career Programm. Auch die Medizinische Fakultät leistet aktive Unterstützung bei der Bereitstellung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie bei der Vermittlung von angemessenen Arbeitsstellen in der Region für Lebens-partner bzw. Lebenspartnerinnen.

Die Lebensqualität in der Region Dresden ist europaweit einzigartig.
Mehr dazu unter: <http://region.dresden.de/lebensqualitaet.php>

The Faculty of Medicine and the University Hospital Carl Gustav Carus at the Technische Universität Dresden are announcing a

Professorship (W2) for Dermatological Oncology

This Professorship is associated with the Department of Dermatology and has a focus on the diagnosis and treatment of skin tumors. The aim of this Professorship is the development of clinically meaningful and experimentally based research projects in skin oncology. We expect from the applicants to develop interdisciplinary clinically as well as basic research concepts in close cooperation with the Excellence Clusters CRTD as well as with the University Cancer Center (UCC). This Professorship includes an attending position at the Department of Dermatology and the leadership of the

Skin Cancer Center witch is integrated into the UCC. Applicants are encouraged to actively participate in the pre-exsting infrastructures and research topics of the Medical Faculty. The applicants are expected to participate in research and German and English teaching. In this respect an involvement in the “Dresden integrated problem based learning” (DIPOL) and the academic self-management is expected.

The employee as a professor with clinical medical duties receives payment over and above standard salary with a base pay and an additional performance- and success-related content.

In accordance with § 58 SächstHSFG (Saxon Law on Higher Education), candidates must have completed university studies in medicine, a proven track record in teaching, a doctorate and habilitation or the equivalent of habilitation as well as a board certification in dermatology allowing to practice this medical discipline in Germany. Ideally candidates have scientific and administrative leadership experience, as well as a track record in acquisition of third-party funds.

The Faculty of Medicine seeks to increase the proportion of women in science and instruction. Qualified female scientists are encouraged to apply. Candidates with disabilities will be given preference when having the same qualifications.

Please send your application by **20th May 2014** to: **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden**. Further details on documents to be submitted can be found on the homepage of the Medical Faculty under job advertisements. For further questions please contact the office of dean.

The University of Technology Dresden and the Medical Faculty are committed to the concept of a family-friendly university, including dual career opportunities and child care. The Faculty of Medicine offers support in provision of child care and helps in the identification of job opportunities for the applicant’s partner in the region.

The region of Dresden offers a very high quality of life. For more information please have a look: <http://region.dresden.de/lebensqualitaet.php>

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum 01.10.2014 ist eine Stelle als

BA-Student (w/m) Gesundheits- und Sozialmanagement

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 36 Monate zu besetzen.

Das duale Studium an der Berufsakademie Plauen verbindet theoretische und praktische Studienabschnitte. Innerhalb der Praxis am Universitätsklinikum Dresden durchlaufen Sie verschiedene Bereich unseres Hauses, u.a. den Geschäftsbereich Finanzen, den Geschäftsbereich Personal, die Pressestelle oder den Verwaltungsbereich diverser Kliniken. Sie erhalten vielfältige Einblicke in die allgemeinen verwaltungs-organisatorischen Aufgaben sowie die fach-spezifischen Tätigkeiten einzelner Abteilungen. Beispielsweise unterstützen Sie die Verwaltungsleitung in bestimmten Klinikbereichen bei der Steuerung der Klinikabläufe und stehen dabei in Kontakt mit Ärzten, Pflegepersonal oder externen Partner, wie Lieferanten.

Ihr Profil:

- Studienvoraussetzung: allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife oder Fachhochschulreife oder Berufsausbildung mit bestandener Zugangsprüfung oder Meisterprüfung oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung
- Interesse an Gesundheitsversorgung
- Umgang mit gängigen PC-Programmen sowie die Recherche im Internet bereiten Ihnen keine Schwierigkeiten
- Kontakt- und Teamfähigkeit, motiviert, leistungsfähig und belastbar
- Fähigkeit zum abstrakten, vernetzten sowie kreativen Denken
- Sie sind zielstrebig und arbeiten mit hohem Engagement in Theorie sowie Praxis
- Sie arbeiten selbstständig und können sich rasch in neue Themengebiete einarbeiten

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Ausbildung in einem innovativen Team
- Ausbildungsvergütung
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Umsetzung von eigenen Ideen

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.04.2014 unter der Kennziffer BA19914647 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Cornelia Lange - erreichbar per Telefon unter 0351-458-2186.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum 01.10.2014 ist eine Stelle als

BA-Student (w/m) Medizinisches Informationsmanagement

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 36 Monate zu besetzen.

Das duale Studium an der Berufsakademie Glauchau verbindet theoretische und praktische Studienabschnitte. In den Praxisphasen des Studienganges rotieren Sie in verschiedene Bereiche des Universitäts KrebsCentrums, des Universitäts Kinder-Frauzentrums und des Zentrums für Seelische Gesundheit. Dadurch lernen Sie verschiedene praktische Sachverhalte des Universitätsklinikums kennen und können umfangreiche Erfahrungen sammeln. In den Kliniken arbeiten Sie im Tagesgeschäft mit den speziellen IT-Anwendungen, insbesondere bei der Planung, Auswahl, Integration und Wartung von EDV-Systemen. Sie lernen die unternehmensweiten Informationssysteme kennen und werden aktiv in IT-Projekte eingebunden.

Ihr Profil:

- Studienvoraussetzung: allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife oder Fachhochschulreife oder Berufsausbildung mit bestandener Zugangsprüfung oder Meisterprüfung oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung
- Interesse an der Umsetzung zu Fragestellungen der Gesundheitsversorgung
- Umgang mit gängigen PC-Programmen sowie die Recherche im Internet bereiten Ihnen keine Schwierigkeiten
- Kontakt- und Teamfähigkeit, motiviert, leistungsfähig und belastbar
- Fähigkeit zum abstrakten, vernetzten sowie kreativen Denken
- Sie sind zielstrebig und arbeiten mit hohem Engagement in Theorie sowie Praxis
- Sie arbeiten selbstständig und können sich rasch in neue Themengebiete einarbeiten

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Ausbildung in einem innovativen Team
- Ausbildungsvergütung
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Umsetzung von eigenen Ideen

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.04.2014 unter der Kennziffer BA39914649 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Cornelia Lange - erreichbar per Telefon unter 0351-458-2186.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum 01.10.2014 ist eine Stelle als

BA-Student (w/m) Wirtschaftsinformatik

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 36 Monate zu besetzen.

Das duale Studium an der Berufsakademie BA-Bautzen oder BA-Glauchau verbindet theoretische und praktische Studienabschnitte. Während der Rotationsphasen in diesem Studiengang erhalten Sie Einblicke in die Bereiche der Fakultätsverwaltung, des Zentrums für Seelische Gesundheit, den Geschäftsbereich Logistik und Einkauf, den Bereich IT-Anwendungsbetreuung und das Universitäts Kinder-Frauzentrum. Hier lernen Sie unter anderem die spezifischen Informationssysteme unseres Unternehmens kennen, sind an IT-Projekten beteiligt, übernehmen einfache Programmiermöglichkeiten oder werden in das Controlling oder Marketing eingebunden.

Ihr Profil:

- Studienvoraussetzung: allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife oder Fachhochschulreife oder Berufsausbildung mit bestandener Zugangsprüfung oder Meisterprüfung oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung
- Programmierkenntnisse
- Umgang mit gängigen PC-Programmen sowie die Recherche im Internet bereiten Ihnen keine Schwierigkeiten
- Kontakt- und Teamfähigkeit, motiviert, leistungsfähig und belastbar
- Fähigkeit zum abstrakten, vernetzten sowie kreativen Denken

- Sie sind zielstrebig und arbeiten mit hohem Engagement in Theorie sowie Praxis
- Sie arbeiten selbstständig und können sich rasch in neue Themengebiete einarbeiten

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Ausbildung in einem innovativen Team
- Ausbildungsvergütung
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Umsetzung von eigenen Ideen

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.04.2014 unter der Kennziffer BA49914650 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Cornelia Lange - erreichbar per Telefon unter 0351-458-2186.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum 01.10.2014 ist eine Stelle als

BA Student (w/m) Technische Gebäudesysteme

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 36 Monate zu besetzen.

Das duale Studium an der Berufsakademie Glauchau verbindet theoretische und praktische Studienabschnitte. Als BA-Student in der Fachrichtung Technische Gebäudesysteme werden Sie die Praxisphasen in unserem Geschäftsbereich Bau und Technik absolvieren. Hier liegt der Aufgabenschwerpunkt in der Versorgungstechnik. Sie werden aktiv in das Projektmanagement einbezogen, indem Sie in Prozesse des Universitätsklinikum eingewiesen werden, mitwirken und sich mit den technischen Anlagen, wie Heizung, Lüftung/Klimatisierung, Wasser- und Abwassertechnik vertraut machen. Durch die Vielzahl der Gebäude in unserem Unternehmen meistern Sie täglich neue Herausforderungen. Dabei müssen Sie großes technisches Verständnis in Kombination mit einer patientenorientierten Arbeitsweise anwenden. Aufgrund der umfangreichen praktischen Erfahrungen, die Sie im Laufe des Studiums sammeln, erarbeiten Sie sich ein Spezialwissen, mit dem Sie perspektivisch als Projektleiter für Baumaßnahmen oder als Anlagenverantwortlicher für Haustechnische Anlagen eingesetzt werden könnten.

Ihr Profil:

- Studienvoraussetzung: allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife oder Fachhochschulreife oder Berufsausbildung mit bestandener Zugangsprüfung oder Meisterprüfung oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung
- technisches Verständnis
- Umgang mit gängigen PC-Programmen sowie die Recherche im Internet bereiten Ihnen keine Schwierigkeiten
- Kontakt- und Teamfähigkeit, motiviert, leistungsfähig und belastbar
- Fähigkeit zum abstrakten, vernetzten sowie kreativen Denken
- Sie sind zielstrebig und arbeiten mit hohem Engagement in Theorie sowie Praxis
- Sie arbeiten selbstständig und können sich rasch in neue Themengebiete einarbeiten

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Ausbildung in einem innovativen Team
- Ausbildungsvergütung
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Umsetzung von eigenen Ideen

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.04.2014 unter der Kennziffer BA59914651 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Cornelia Lange - erreichbar per Telefon unter 0351-458-2186.

Das medizinische Fachgebiet der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie befasst sich mit der Diagnostik, Therapie und Prävention psychischer sowie psychosomatischer Krankheiten bei Kindern, Jugendlichen sowie Heranwachsenden. Die Patienten stehen im Mittelpunkt und werden durch ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team gezielt behandelt.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Wissenschaftlicher Mitarbeiter (w/m) (PostDoc)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 36 Monate, mit längerfristigem Interesse an kinder- und jugendpsychiatrischen Fragestellungen, zu besetzen.

Sie werden Mitglied einer Arbeitsgruppe, die Studien zu Tic-Störungen, Zwangsstörungen, Autismusspektrumstörungen und Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) im Kindes- und Jugendalter durchführt. Dabei kommen verschiedenste Methoden u.a. der Neurochemie (z.B. Stressparameter), der klinischen Neuropsychiologie (EEG,TMS) und bildgebende Verfahren (fMRT) zum Einsatz. Details zu unseren Forschungsvorhaben und klinischen Schwerpunkten finden Sie auf <http://www.kjp-dresden.de> und <http://www.autismusambulanz-dresden.de/>.

Ihr Aufgabenbereich umfasst u.a. die Mitarbeit an einem für drei Jahre konzipierten und geförderten Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der Autismus-Spektrum-Störungen. Außerdem werden Sie an der Beantragung zukünftiger Forschungsprojekte mitarbeiten. Idealerweise lassen sich hier Ihre bisherigen Forschungsinteressen mit der Ausrichtung unserer Arbeitsgruppe verknüpfen.

Ihr Profil:

- Hochschulstudium (z. B. Psychologie oder Neurowissenschaften) mit (fast abgeschlossener) Promotion oder einem vergleichbaren Abschluss
- sehr gute Kenntnisse im Bereich empirischer Forschungsmethoden
- sehr gute Englischkenntnisse
- Interesse an kinder- und jugendpsychiatrischen Fragestellungen

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Mitarbeit in einem motivierten interdisziplinären Team und wissenschaftlich anspruchsvollen Projekten mit ex-zellenter Ausstattung und Anbindung an zahlreiche Forschungsverbünde (SFB, BMBF)
- Zugang zu einem gut ausgestatteten Neuropsychiologie-Labor (zwei EEG-Messplätzen und TMS)
- Umsetzung von eigenen Forschungsideen und umfassenden Einsicht in moderne kinder- und jugendpsychiatrische Forschung
- Weiterqualifizierung durch das Erlernen forschungsspezifischer Fähigkeiten sowie durch die Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen
- Vergütung nach E 13-TVL
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Einsatz unseres Jobtickets für die öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 18.05.2014 unter der Kennziffer KJP0914660 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Prof. Dr. med. V. Rößner - erreichbar per Telefon unter 0351-458-2244 oder per E-Mail unter kjpchefsekretariat@uniklinikum-dresden.de.

Unsere aus 35 Betten und 35 Tagesklinikplätzen bestehende Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik umfasst unter anderem die Schwerpunkte Angststörungen, Persönlichkeitsstörungen, Ess- und Zwangsstörungen, Schmerzstörungen sowie Traumafolgestörungen und Mutter-Kind-Bindungsstörungen. Die Komplexität psychosomatischer Behandlungsansätze spiegelt sich in der multiprofessionellen Vielfältigkeit der Therapieangebote wieder.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Medizinischer Dokumentationsassistent (w/m) (im Rahmen der PEPP-Einführung)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Die Sicherung einer qualitativ hochwertigen Dokumentation und Kodierung von Diagnosen und Leistungen (Vollständigkeit und Richtigkeit von Abrechnungsfällen) gehört ebenso zu Ihren Aufgaben, wie die koordinierende Kommunikationsfunktion zwischen den verschiedenen Professionen, die am Kodierprozess beteiligt sind. Zudem begleiten Sie klinikübergreifend in Abrechnungsfragen (mit Patientenverwaltung), MDK-Prüfanfragen (mit ZB Medizincontrolling) und IT-Fragen (mit Medizin. Rechenzentrum).

Ihr Profil:

- sicherer Umgang mit modernsten Informations- und Kommunikationssystemen und Office-Programmen (Excel, PP, Word)
- Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- korrektes und gewissenhaftes Arbeiten
- Organisationstalent mit hoher Auffassungsgabe
- selbständige Organisation komplexer Arbeitsabläufe
- strukturierter und terminorientierter Arbeitsstil, sicheres Auftreten, Organisationstalent und sachlich prägnante Ausdrucksfähigkeit

- kommunikativ und engagiert
- gute Beherrschung der deutschen Sprache

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.04.2014 unter der Kennziffer PS00214662 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Dr. Andrea Keller - erreichbar per Telefon unter 0351-458-5919 oder per E-Mail unter andrea.keller@uniklinikum-dresden.de.

Die Klinik und Poliklinik für Neurologie besitzt als Forschungs- und Behandlungsschwerpunkte Parkinson-Erkrankungen und andere extrapyramidal-motorische Erkrankungen, Schlaganfall, Multiple Sklerose, Epilepsien und Erkrankungen des peripheren Nervensystems sowie der Muskulatur. Sie verfügt über 60 Betten zur Versorgung akuter und chronischer Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems.

Zum 01.05.2014 ist eine Stelle als

Stationsleitung Neurologische Intensivstation (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Als Leitung der Neurologischen Intensivstation vertreten Sie die Mitarbeiter/Innen im Sinne der Gesamtzielsetzung des Krankenhauses. Zu Ihren Aufgaben gehören die Mitwirkung bei der Umsetzung der Unternehmensziele und des strategischen Managements, die Mitarbeiterführung und Teamentwicklung sowie die Organisation des Stationsablaufes. Zudem sind Sie mit verantwortlich für die Personaleinsatzplanung und -entwicklung im übertragenen Bereich und die Förderung der konstruktiven Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen und anderen Bereichen.

Ihr Profil:

- ausgeprägte Fähigkeit zur Selbstreflektion und Interaktion
- autonome Handlungsfähigkeit
- abgeschlossene Ausbildung Gesundheits- und Krankenpflger/-in
- abgeschlossene Qualifikation Fachkrankenschwester/-pflger für Anästhesie- und Intensivmedizin
- abgeschlossene Qualifikation Fachkraft für Leitungsaufgaben in Gesundheitseinrichtungen oder ein vergleichbares Studium

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.04.2014 unter der Kennziffer NEU0114663 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Olaf Amhold - erreichbar per Telefon unter 0351-458-14808 oder per E-Mail unter Olaf.Amhold@uniklinikum-dresden.de.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Oberarzt / Oberärztin

Leitung der Intensivstation des Zentrums für Chirurgie

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Die Intensivstation des Zentrums für Chirurgie (ZCH-ITS) am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden versorgt intensivmedizinische Patienten aus der Klinik für Neurochirurgie, dem UniversitätsCentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie und der Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie. Mit der ausgeschriebenen Position übernehmen Sie die Leitung dieser Interdisziplinären Chirurgischen Intensivstation.

Ihr Profil:

- langjährige Kenntnisse und fachlicher Nachweis (Zusatzbezeichnung Intensivmedizin) in der Behandlung und Behandlung unterschiedlicher chirurgischer intensivpflichtiger Patienten
- Erfahrung in der Behandlung von polytraumatisierten Patienten
- Erfahrung in der postoperativen Behandlung von komplexen viszeral-, thorax- und gefäßchirurgischen Patienten, neurochirurgischen Patienten und Patienten nach orthopädischen/unfallchirurgischen Eingriffen.
- Führungsqualität und hohes Maß an Kooperationsfähigkeit
- Engagement in Lehre und Forschung
- ausgewiesene Expertise im Management von Transplantationspatienten
- Interesse an der Verbindung von Patientenbetreuung und wissenschaftlicher Tätigkeit in einem Klinikum der Maximalversorgung

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit mit einem außergewöhnlich breiten klinischen Spektrum auf einer chirurgischen Intensivstation
- Personalverantwortung und Führung in einem spezialisierten Bereich
- Entwicklung wissenschaftlicher Kompetenzen und Durchführung klinischer Studien
- vielfältigen internen und externen Fortbildung

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.04.2014 unter der Kennziffer ZCH0014664 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Prof. Dr. med. Hans Zwiipp, Ärztlicher Direktor des Zentrums Chirurgie - erreichbar per Telefon unter 0351-458-3777 oder per E-Mail unter Hans.Zwiipp@uniklinikum-dresden.de.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Praktikant im Bereich Zentrale Personalvergütung - Reisekostenstelle (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für maximal 6 Monate, zu besetzen.

Sie erhalten einen umfassenden Einblick in die operativen Aufgaben der Reisekostenstelle innerhalb des Geschäftsbereiches Personal. Konkret unterstützen Sie unser Team bei der Einführung eines elektronischen Reiseantrags- und -abrechnungsverfahrens über die Standardsoftware SAP. Folgende Aufgaben sind damit verbunden:

- Unterstützung bei der Erstellung einer neuen Reisekostenordnung
- Erstellen und Prüfen von Testszenarien im SAP
- Vorbereitung und Organisation von Anwenderschulungen
- Vorerfassung aller Anträge im SAP
- Vorabrecherchen zum Kostenvergleich Bahn/Flug
- allgemeine Büro Tätigkeiten wie Ablage, Postbearbeitung
- Userpflege in den Onlineportalen

Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem EDV-Verantwortlichen, den Mitarbeitern des Geschäftsbereiches Personal und den Klinikmitarbeitern vor Ort.

Ihr Profil:

- Sie studieren VWL oder BWL mit dem Schwerpunkt Personal, oder befinden sich in einem Studium mit branchen-relevanter Ausrichtung.
- Sie sind kommunikativ und können strukturiert prozessorientierte Aufgaben lösen.
- Der Umgang mit gängigen PC-Programmen, insbesondere MS Office, wie auch die Recherche im Internet bereitet Ihnen keine Schwierigkeiten.
- SAP Kenntnisse sind wünschenswert.
- Sie haben Spaß am Thema Reisen, sind teamfähig, arbeiten selbstständig und können sich rasch in neue Themengebiete einarbeiten.
- **Sie müssen in einem Ausbildungsverhältnis bzw. Studium stehen!**

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.05.2014 unter der Kennziffer PER1214666 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Susanne Werner - erreichbar per Telefon unter 0351-458-4727 oder per E-Mail unter susanne.werner@uniklinikum-dresden.de.

Das Institut für Pathologie beschäftigt sich mit der Diagnostik von krankhaften Zell- und Gewebeeränderungen aus allen Bereichen der klinischen Medizin. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Gebiet der Tumorphologie. Das Institut nimmt eine führende Position bei der Etablierung und Anwendung der qualitätsgesicherten prädiktiven molekularpathologischen Diagnostik in Deutschland ein.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Medizinisch-technische Assistentin (w/m) auf dem Gebiet der Molekularpathologie

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Sie sind zuständig für die Vorbereitung des Patientenmaterials für molekularpathologische Untersuchungen an Schnittpräparaten wie Fluoreszenz-in-situ-Hybridisierung und DNA-Zytometrie sowie die Vorbereitung des Patientenmaterials einschließlich der Kontrollen für molekularpathologische Untersuchungen an genomischer DNA wie Mutationsanalysen, Methylierungsanalysen und Mikrosatellitenstabilitätsanalysen mittels Mikrodissektion und Extraktion von DNA aus Paraffinmaterial und deren Konzentrationsbestimmung. Zudem führen Sie Fluoreszenz-in-situ-Hybridisierungsuntersuchungen für die Routinediagnostik durch, einschließlich Vorauswertung, sowie verschiedene PCR/RT-PCR/Pyrosequenzierungen für Mutationsanalysen, Methylierungsanalysen und Mikrosatellitenstabilitätsanalysen für die Routinediagnostik.

Weiterhin sind Sie verantwortlich für die Bestellung, Lagerung und Vorbereitung der notwendigen Chemikalien und Reagenzien, die exakte Dokumentation der Probeneingänge in der Routinediagnostik und die Aktualisierung und Neuerstellung der für das Labor relevanten Zertifizierungsdokumente.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung als MTA
- molekularbiologische Erfahrungen von Vorteil
- exakte, gewissenhafte und selbständige Arbeitsweise
- Teamfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 25.04.2014 unter der Kennziffer PAT0114667 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Silke Zeugner, M.Sc. - erreichbar per Telefon unter 0351-458-13052 oder per E-Mail unter Silke.Zeugner@uniklinikum-dresden.de.

Das medizinische Fachgebiet der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie befasst sich mit der Diagnostik, Therapie und Prävention psychischer sowie psychosomatischer Krankheiten bei Kindern, Jugendlichen sowie Heranwachsenden. Die Patienten stehen im Mittelpunkt und werden durch ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team gezielt behandelt.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Arzt in Weiterbildung zum Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen. Eine längerfristige Zusammenarbeit wird angestrebt.

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit sind Sie verantwortlich für die stationäre/teilstationäre und ambulante Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Die Klinik verfügt entsprechend ihren klinischen Schwerpunkten über eine geschlossene Akut- und Krisenstation, eine offene Psychotherapiestation, eine Essgestörten-Station, eine Station für Tic, Zwänge und verwandte Störungen, eine Tagesklinik für Jugendliche, eine Familientagesklinik für emotional und sozial gestörte Kinder und eine Familientagesklinik für essgestörte Jugendliche mit insgesamt 35 stationären und 20 tagesklinischen Plätzen sowie eine Institutsambulanz und Spezialambulanz für Autismusspektrumsstörungen.

Ihr Profil:

- Sie haben ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin
- Sie streben die Qualifikation zum Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie an
- Sie zeigen Interesse und Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Sie besitzen die Fähigkeit zur Teamarbeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.05.2014 unter der Kennziffer KJP0014668 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Prof. Dr. med. V. Rößner - erreichbar per Telefon unter 0351-458-2244 oder per E-Mail unter kjpchefsekretariat@uniklinikum-dresden.de.

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des Universitätsjournal sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für Anfang April 2014 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

EU-Förderung:

Prof. Scharnweber, Institut für Werkstoffwissenschaft, Nano Ti, 363,3 TEUR, Laufzeit 01.01.2014 – 31.12.2015

BMBF-Förderung:

Prof. Klug, Medizinische Fakultät, Inzidenz von Zweitmalignomen in Sachsen und die Auswirkung der Therapie von Ersttumoren auf die Entstehung von Zweitmalignomen, 806, 9 TEUR, Laufzeit 01.04.2014 – 31.03.2017

Dr. Zhang, ZIK B CUBE, BioLithoMorphie, 317,0 TEUR, Laufzeit 01.04.2014 – 31.03.2015

DFG-Förderung:

Prof. Hänseroth, Institut für Geschichte, Willy Gehler (1876 – 1953), 180,2 TEUR für 36 Monate

Prof. Lehner, Institut für Systemarchitektur, LeKo, 288,0 TEUR für 36 Monate

Prof. Schwerhoff, Institut für Geschichte, Bergstätte, 169,0 TEUR für 36 Monate

Dr. Wolf-Brandstetter, Institut für Werkstoffwissenschaft, Finanzierung eigene Stelle, 192,0 TEUR für 24 Monate

Auftragsforschung:

Prof. Beyer, Institut für Fertigungstechnik, 11,6 TEUR, Laufzeit 04/14 – 05/14

Prof. Hugo, Medizinische Klinik und Poliklinik III, 27,5 TEUR, Laufzeit 03/14 – 08/15

Prof. Maas, Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung, 10,8 TEUR, Laufzeit 10/13 – 11/13

Dr. Passauer, Medizinische Klinik und Poliklinik III, 21,2 TEUR, Laufzeit 11/13 – 12/16

Prof. Platzbecker, Medizinische Klinik und Poliklinik I, 25,6 TEUR, Laufzeit 01/14 – 12/17

Dr. Schuler, Medizinische Klinik und Poliklinik I, 448,0 TEUR, Laufzeit 06/14 – 05/19

Dr. Waskow / Prof. Brand, CRTD, 368,5 TEUR, Laufzeit 03/14 – 02/17

Dem Einwegkaffeebecher geht es an den Kragen

Herausforderungen an das Umweltmanagement der TU Dresden nehmen zu

Seit über zehn Jahren ist das Umweltmanagement der TU Dresden nach der EG Öko Audit Verordnung EMAS geprüft. Diese europäische Verordnung verlangt, dass die Umweltauswirkungen der TU Dresden untersucht und in einem jährlichen Umweltbericht veröffentlicht werden. Gezielte Maßnahmen sollen anschließend helfen, die Öko-Effizienz der TUD zu verbessern.

Einen Großteil der umweltrelevanten Aufgaben erfüllt die im Sachgebiet Zentrale technische Dienste angesiedelte Gruppe Umweltschutz. »Wesentliche Tätigkeitsfelder sind hier zum Beispiel das Abfallmanagement und der Umgang mit Gefahrstoffen sowie die Koordination des Umweltmanagements«, so Kathrin Brömmner, seit Dezember 2013 Sachgebietsleiterin und neu benannte Umweltmanagementbeauftragte der TUD. Die Umweltkoordination bildet die Schnittstelle zwischen Universitätsverwaltung, Forschung und den Studenten. »Wir sind für die Aufrechterhaltung und Organisation des Umweltmanagements an der TUD verantwortlich«, sagt Ines Herr, Umweltkoordinatorin an der TUD. Unterstützt wird sie dabei vom Arbeitskreis Öko-Audit, zu dem auch je ein Mitarbeiter des Sachgebiets Betriebstechnik und des Büros für Arbeitssicherheit gehören. Wissenschaftliche Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen im Umweltschutz leisten die Professur für Betriebliche Umweltökonomie der Fakultät Wirtschaftswissenschaften und die Kommission Umwelt.

»Die Herausforderungen für das Umweltmanagement an der TU Dresden nehmen zu«, erklärt Ines Herr. So sind zum Beispiel Erweiterungen der Infrastruktur der TU Dresden – von Neu- und Erweiterungsbauten über neue Versuchstände bis hin zu schnellerer Informationstechnologie – Begleiterscheinungen der Erfolge der Exzellenzinitiative, der vermehrten Drittmittelforschung und steigender Studentenzahlen. Damit sind unter anderem Zunahmen bei den Energieverbräuchen verbunden. Die Aufgaben, die sich in diesem Zusammenhang stellen, sind vielfältig.

Vor allem die Energieeffizienz neuer und zu sanierender Gebäude ist dabei ein wesentlicher Punkt, der auch im Umweltprogramm 2014 Beachtung findet. Schon jetzt gibt es eine Reihe innovativer, positiver Beispiele, die in den vergangenen Jahren realisiert wurden. So konnte zum Beispiel der Wasser- und Energieverbrauch des Hochleistungsrechners im Trefftz-Bau weiter reduziert werden. Außerdem wurden in den vergangenen Jahren einige Photovoltaikanlagen auf dem Campus-Gelände in Betrieb genommen. Der im Versuchskraftwerk des ZET erzeugte Strom wird in das Mittelspannungsnetz der TU Dresden und die erzeugte Abwärme in das Fernwärmenetz eingespeist. Für die Zukunft sind weitere umfangreiche Maßnahmen geplant wie zum Beispiel die Wärmedämmung der obersten Geschossdecken in verschiedenen TUD-Gebäuden, die Installation einer Nahwärmetrasse vom neuen Hochleistungsrechner zum Neubau Physik sowie zusätzliche Photovoltaikanlagen.

Ein weiterer Umweltaspekt der TUD ist das Thema Mobilität und die Frage, wie die Wege der Universitätsangehörigen möglichst umweltfreundlich zurückgelegt werden können. Ein Erfolg in diesem Bereich ist das Jobticket, welches im Jahr 2012 eingeführt wurde. Das Ticket wird bereits von mehr als 650 Beschäftigten der TU Dresden genutzt. Auch kommen immer mehr Studenten und Beschäftigte mit dem Fahrrad zur Universität. Um dies weiter zu fördern, sollen im Frühjahr zirka 70 weitere Fahrradbügel auf dem Campusgelände aufgestellt werden. Zusätzlich ist geplant, in diesem Jahr zirka 100 Fahrradständer eines neuen Typs zu montieren, der die Vorteile von Fahrradbügel und fester Radführung verknüpft. Begonnen wurde in diesem März im Innenhof des Chemie Neubaus, wo 30 neue Fahrradständer auf-



Susanne Wiesenhütter (Abfall- und Immissionsschutzbeauftragte), Kathrin Brömmner (Sachgebietsleiterin Zentrale technische Dienste und Umweltmanagementbeauftragte), Ines Herr (Umweltkoordinatorin), Stephan Schöps (Umweltkoordination), Sylvia Hauptmann (Gewässerschutz- und Gefahrgutbeauftragte, v.l.n.r.). Foto: Buchweitz

gestellt wurden. Auch der 12. Umwelttag der TU Dresden am 9. Juli 2014 vor dem Hörsaalzentrum wird sich dem Thema Mobilität widmen.

Im Gespräch mit der Universitätsleitung wiesen die Gutachter beim Audit im November 2013 darauf hin, dass die TU Dresden stärker an einer Vision für Umwelt- und Nachhaltigkeitsziele der TU Dresden arbeiten sollte. Diesen Aspekt griff die Kommission Umwelt unter Leitung von Prof. Edeltraud Günther Anfang des Jahres auf und gründete zwei neue Arbeitsgruppen: Die AG CO₂-Reduktion soll prüfen, welche Möglichkeiten es für die TU Dresden gibt, ihre CO₂-Emissionen

zu reduzieren. In dem Gremium sind neben verschiedenen Experten aus Forschung und Universitätsverwaltung auch das Sächsische Immobilien- und Baumanagement (SIB) vertreten. Ein Ziel ist die Sammlung und Vernetzung TU-eigener Ressourcen in Forschung, Lehre und Verwaltung der TU Dresden, um daraus Handlungsempfehlungen, konkrete Maßnahmen und Projekte zu generieren, die zur Minimierung der Treibhausgasemissionen beitragen. Eine zweite Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Campusgestaltung an der TUD um die Zugänglichkeit und Aufenthaltsqualität auf dem Universitätsgelände zu verbessern.

Gemeinsam mit der studentischen TUD-Umweltinitiative gibt es auch ein neues Projekt zum Direktrecycling von Altpapier, den Papierpils Dresden. Vorbild ist ein Projekt in Tübingen, bei dem die Beschäftigten und Studenten einseitig bedrucktes Papier (Schmierpapier, Fehlkopien) sammeln und dieses zu individuell gestalteten Schreiblöcken zusammengebunden wird, um damit Ressourcen zu sparen.

In Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Dresden und der studentischen Arbeitsgruppe Mensa Universale laufen zurzeit verschiedene Projekte wie zum Beispiel die Erhöhung des Anteils vegetarischen und veganen Essens in den Mensen und Cafeterien und die Ermittlung des CO₂-Fußabdrucks der Mensa-Mahlzeiten. Schon seit Längerem wird nach einer praktikablen Alternative für die Einwegkaffeebecher in den Mensen gesucht. Pro Tag werden in den vom Studentenwerk betriebenen Mensen und Cafeterien um die 1000 Einwegbecher ausgegeben. Noch in diesem Jahr soll gemeinsam mit dem Studentenwerk ein Thermobecher angeboten werden, der als Mehrwegbecher eingesetzt werden kann. Langfristig suchen die studentische TUD-Umweltinitiative und die Umweltkoordinatorin aber nach einem Becher, der von der Herstellung bis zur Entsorgung eine positive Ökobilanz aufweist. Die Idee wäre die Entwicklung eines TUD-Bechers als Forschungsprojekt innerhalb der Uni selbst mit Partnern aus der Praxis.

Stephan Schöps

➔ Ansprechpartner für Ideen, Anmerkungen und Fragen: Umweltkoordination – Dr. Ines Herr; Stephan Schöps, umweltschutz@mail-box.tu-dresden.de; Tel. 39493/32531 Weitere Informationen zum Umweltschutz an der TU Dresden: www.tu-dresden.de/umwelt

MÖBIUS BUS

Gewerbepark | Breitscheidstr. 43 | 01156 Dresden

Von klein bis groß, für Transfer und mehr...


Fon: 0351-4841690 | info@moebius-bus.de
Fax: 0351-4841692 | www.moebius-bus.de

Vermietung | Logistik | Reisen | Events

Neue Reihe startet: Sound & Science

Musikalische Hochspannung erwartet das Publikum, wenn am 26. Mai 2014 um 20 Uhr eine außergewöhnliche Begegnung den Auftakt der Reihe Sound & Science markiert. The Knights NYC meet Bohème 2020 heißt das Ganze, und stattfinden wird es in der Hochspannungshalle der TUD.

Im Sinne dieser Kooperation von Dresdner Musikfestspielen und der TU Dresden werden in der Kulisse überdimensionaler Isolatoren vertonte Geschichte von Leben, Tod, Liebe und Versuchung eine besondere Faszination entwickeln. Die Mitglieder der New Yorker The Knights sind gemeinsam mit Schauspielern und einer Tänzerin der jungen Bohème 2020 der Dresdner Musikfestspiele mit Strawinskys »Die Geschichte vom Soldaten« zu erleben. Mit loungiger Atmosphäre wird im Anschluss die ALTANA-Galerie im benachbarten Görges-Bau zum Klangraum, in dem Kammermusik, Werke von Phillip Glass und elektronische DJ-Klänge zu hören sein werden.

 Tickets zu 10 und ermäßigt 5 Euro, www.musikfestspiele.com

Zugehört



Max Herre: »MTV Unplugged: Kahedi Radio Show« (Nesola, 2013).

Immer wenn es regnet, muss ich an dich denken ... Es ist 1997, als Max (aus dem Schoß der Kolchose) seine A-N-N-A (von hinten wie von vorn) besingt und damit den musikalischen und kommerziellen Durchbruch schafft. Im Herbst 2013 reiht sich Max Herre mit seinem MTV Unplugged ein in die Liste großer Namen wie Lauryn Hill, Eric Clapton oder Nirvana. In einem mehr als zweistündigen Akustikkonzert spannt er den Bogen von den Anfängen mit Freundschaftskreis bis zum Soloalbum »Hallo Welt« von 2012. Viele seiner Erfolge hat Max Herre zusammen mit anderen Künstlern gefeiert. So ist es nur konsequent und musikalisch umso spannender, dass er das MTV unplugged gemeinsam mit Weggefährten wie (natürlich) Joy Denalane, Afrob oder Patrice aufgenommen hat.

Claudia Kallmeier

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

UJ-Red.

In Fotos festgehaltene Ästhetik

Die Vernissage der neuen Ausstellung »Sport-Bilder« in der ALTANA-Galerie findet am 9. Mai 2014 (19 Uhr) statt

Die ALTANA-Galerie der TU Dresden lädt sehr herzlich zur Eröffnung ihrer Sommersemester-Ausstellung ein.


Die neue Ausstellung »Sport-Bilder«, ein Kooperationsprojekt mit der Deutschen Fotothek der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, bietet einen Überblick über mehr als 100 Jahre Sportfotografie und ihre Ästhetik. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung von Kraft und Geschwindigkeit, sondern auch um Grazie und Harmonie menschlicher Bewegungsabläufe. Zudem ist es die fotografische Dokumentation bedeutender Sportereignisse, die ihre Spuren im visuellen Gedächtnis hinterlassen hat. Durch Fotos in Siegerposen wird der Sportler als moderner Superstar inszeniert. Doch auch die Vereinnahmung des Sports durch politische Ideologien soll beleuchtet werden.

Die Ausstellung, kuratiert von Prof. Jürgen Müller, Felicitas Rhan und Josefine Kroll, will diese Entwicklung in ästhetischer Hinsicht nachvollziehen. Ziel der Ausstellung ist es, das Phänomen »Sportfotografie« anhand von etwa 120 Werken kulturell zu beleuchten. Beginnend mit

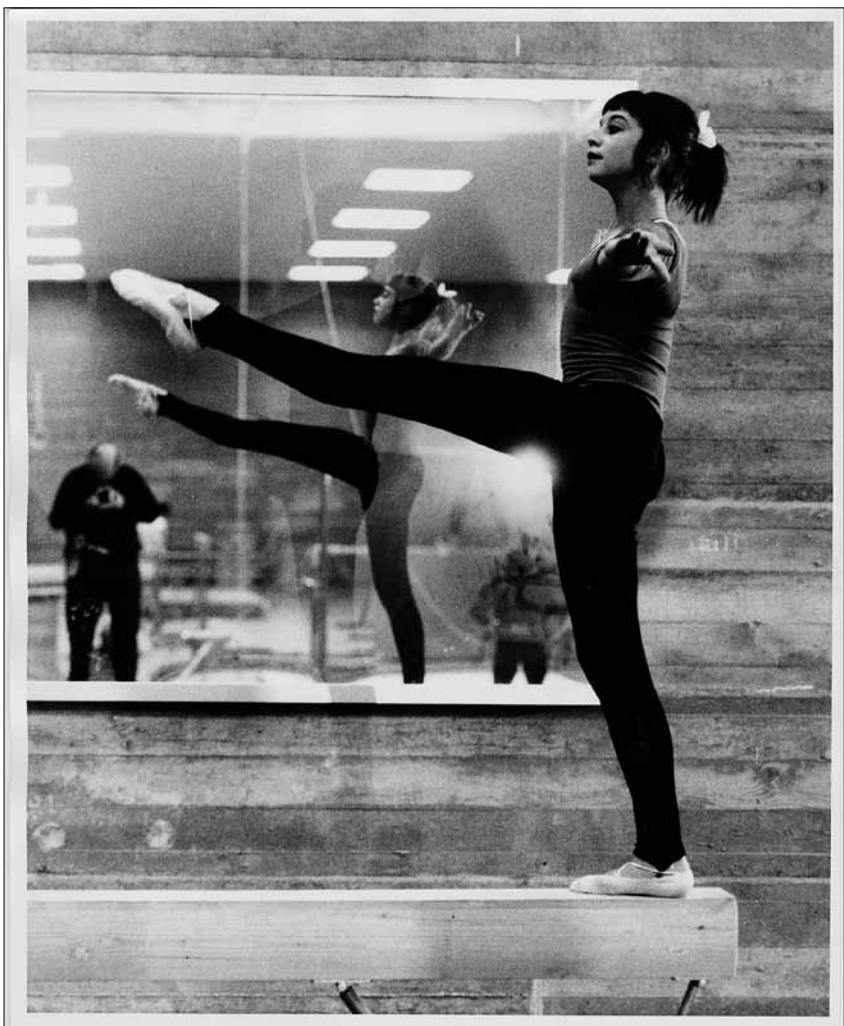
den Chronofotografien des ausgehenden 19. Jahrhunderts spannt sich ein Bogen über die wechselhafte Inszenierung des Sports und den Starkult um Muhammad Ali bis hin zur experimentellen Fotografie der Gegenwart und zur Dokumentation aktueller Forschungsergebnisse im Windkanal der TU Dresden.

Ein Großteil der Exponate stammt aus der Deutschen Fotothek, deren Bestände insgesamt mehr als 4 000 000 Aufnahmen umfassen. Gezeigt werden Fotografien von Eadweard Muybridge, Lala Aufsberg, Christian Borchert, Eugen Nosko, Renate und Roger Rössing, Robert Michael u.a.. Das Café zeigt Skateboard-Fotografien von Alexander Endrullat, Student an der HfBK Dresden.

Maria Obenaus, Christoph Ziener

 »Sport-Bilder« bis 12. Juli 2014
Universitäts-sammlungen Kunst + Technik in der ALTANA-Galerie der TU Dresden, Helmholtzstraße 9, Görges-Bau, 01069 Dresden
www.tu-dresden.de/kunst-plus-technik
Öffnungszeiten: Mo – Fr, 10 – 18 Uhr

Zur Vernissage bereits am 9. Mai 2014 (19 Uhr) spricht der Kurator der Ausstellung, Prof. Jürgen Müller. Danach gibt es eine Tanz-Sport-Performance des Universitätssportzentrums. Ein vom Universitätssportzentrum unterstütztes reiches Rahmenprogramm und ein studentischer Fotowettbewerb (<http://www.freetomove.net>) begleiten die Ausstellung.



Gustav Hildebrand, Deutsche Turnschule Frankfurt/Main: »Kunstturnerin bei der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in München 1972« (1970).
Foto: Hildebrand/Deutsche Fotothek

Vom »Hätte – Würde – Wenn«

Zugesehen: Spurensuche über drei Generationen hinweg: Yael Reuvenys kraftvoller Dok-Film »Schnee von gestern«

Sommer 1945: Einer der vielen Ströme mit jüdischen Überlebenden zieht von Deutschland aus durch Łódź. Zerrissene Familien hoffen auf ein Wiedersehen. Auf dem Weg ins heimatische Wilna suchen sich auch Michla und Feiv'ke Schwarz, so wird es zumindest überliefert. Entfernte Bekannte arrangieren ein Treffen am Bahnhof, doch die Geschwister begegnen einander nicht. Nie mehr. Michla stirbt 2001 in Israel, Feiv'ke 1987 im brandenburgischen Schlieben. Sie hatten sich in zwei Staaten ein Leben aufgebaut und geglaubt, der jeweils andere sei tot. Auch das wird gemutmaßt, geklärt wird es nicht.

Als sich Michlas Enkelin Yael auf den Weg macht, um über mehrere Jahre hinweg Spuren ihrer Verwandten zu finden, geht es nicht um Klärung. Es geht einfach



Regisseurin und Mitwirkende Yael (l.) auf Spurensuche.

Foto: Film Kino Text

um Antworten und den Schritt danach. Darum, was die dritte Generation wirklich noch mit der ersten zu tun hat. Reuveny trillert ihren Film, ohne ihn streng zu teilen. Sie nennt die 96 auf eigene Art spannenden Minuten »Schnee von gestern« und genießt am Ende ein Tauwetter, das

allein mit ihr zu tun hat. Denn ihre Eltern weigerten sich lange, nach Berlin zu kommen, wo Yael seit fünf Jahren zuhause ist. Der Vater sagt: »Deutschland sein Zuhause zu nennen, geht ein bisschen zu weit.« Der Holocaust steckt noch in der Seele, und sei es aus Respekt vor den Alten. Bei Großmut-

ter Michla hatte sich eigenes Erleben mit einer verschärften Hingabe an die Religion potenziert. Das färbte auf Yael Mutter ab. Nicht jeder ist also erfreut, als sich die Enkelin mit dem einzigen Familienfoto aus der Zeit vor '45 auf den Weg macht nach Schlieben, wo ein KZ-Außenlager war – Feiv'kes Lager. Er ist trotzdem im Ort geblieben. Yael reist auch nach Łódź und Vilnius, allein und mit Mutters deutschem Cousin. Was sie dabei erfährt, auf wen sie trifft, wird sie bewegen. Und weitere Fragen bringen, die keine Antwort finden, weil sie die einzigen Menschen, die sie kennen, mit ins Grab genommen haben.

In »Schnee von gestern« wagt Regisseurin Yael Reuveny das stets heikle Unterfangen, sich selbst zum Teil der Geschichte zu machen. Ihr gelingt durch großartigen Schnitt, Hauschka Musik und die vielen wunderbaren Gespräche (und Pausen), dass es nie aufdringlich wird. Natürlich geht es ums Hätte-Würde-Wenn, um Eingriffe in Leben, die anders gelaufen wären ohne sie. Es geht ums Verdrängen und Verschieben, um Wunden und Zeit, die heilt. Oder eben nicht.

Andreas Körner

 »Schnee von gestern« läuft im Programm kino Ost.

Alternative zu Klängen der Konsumkultur

»club|debil« feiert mit einem kleinen Festival seinen 15. Geburtstag

Es sind vor allem experimentelle Klänge, Industrial und Noise Sounds, Soundscapes und Dark Ambient, für die sich der »club|debil« seit nunmehr fünfzehn Jahren engagiert, aber auch Post Punk, New Wave oder elektronisch-akustische Feldforschungen werden präsentiert. Die bei »club|debil« auftretenden Musiker und Künstler kommen aus ganz Europa und aus Übersee. Damit trägt der Club mit seinen Programmen seit Anbeginn kontinuierlich dazu bei, enge Dresdner Horizonte zu weiten und im Laufe der Zeit die Szenen der Nachbarländer auch im »Tal der Ahnungslosen« bekanntzumachen. Bis heute wurden zahllose Partys und weit über sechzig Konzerte – fast alle mit mehreren Bands – organisiert. Und auch die Herausgabe des Fanzines »Debil«

gehört seit vielen Jahren zu den Aktivitäten der Mannen um »club|debil«-Initiator und Hauptaktivist Ullrich Bemann (der an der TUD Chemie und Umwelttechnik studierte) aka DJ Disorder.


Das »Debile«, die eigene »Beschränktheit«, die sich – und sei es auch nur auf musikalischem Gebiet – in der Ablehnung der Konsumkultur und im Festhalten am eigenen Geschmack manifestiert, stelle Bemann zufolge in einer Welt der Reizüberflutung keine »Behinderung« oder »Schwäche« dar, sondern eine Gabe. Der Name club|debil orientiere sich am bereits erwähnten, von Bemann herausgegebenen Fanzine »debil«, das über den »Umweg« eines Tanzparty-Namens nach dem Titel »Tanz debil« der Einstürzenden Neubauten benannt wurde und das von 2000 bis 2003 in gedruckter Form erschien.

Ullrich Bemann versteht unter dem club|debil eine »Art Veranstaltungsplattform« und gleichermaßen Freundeskreis. Der harte Kern von »club|debil« sind drei

DJs (Martyn Flesh, Menticide und Disorder) sowie einige Freunde, die immer mit anfasen, wenn es etwas zu tun gibt, insgesamt etwa zehn Leute. Möglich wurden die »club|debil«-Programmvieleit und -menge vor allem auch durch eine gute Vernetzung in die Dresdner Kulturszene sowie durch die Hilfe von Clubs wie vor allem Alte Feuerwache Loschwitz oder das AZ Conni.

Nun steht der 15. Geburtstag vor der Tür. Gefeiert wird mit einem kleinen Festival »Vielfalt durch Einfach« am 3. Mai 2014 ab 20 Uhr in der Reithalle, Straße E. Auftreten werden Teatro Satanico (Italien), Jiku55 (Japan), Niedowierzanie (Frankreich) und Paranoiz (Ungarn).

Mathias Bäuml

 »Vielfalt durch Einfach« am 3. Mai 2014, 20 Uhr, in der Reithalle, Straße E, Werner-Hartmann-Straße 2. Tickets im VVK 10 Euro über club-debil@hotmail.de bzw. 12 Euro an der Abendkasse, <http://club-debil.com>

360°

HEIMAT

In der 26. Ausgabe des Filmfest Dresden präsentiert der Filmverband Sachsen traditionell regionale sächsische Filmkunst an zwei Kinotagen innerhalb der Dresdner Kurzfilmtage.

Der diesjährige Fokus Sachsen wird in sechs Kurzfilmen nicht nur von magischen Momenten im Leben eines ganz normalen Mannes, von den Skurrilitäten einer entvölkerten Kleinstadt oder über das Gegenbild von Sesselomas erzählen, sondern neben Geschichten über listige Spinnen zu ergründen suchen, ob technische Intelligenz die menschliche zu übertrumpfen vermag.

Programm:

Das Kaninchenproblem	(Michael Chlebusch, Spielfilm 2013, 14 min)
Falkenspiel	(Robert Beske, Dokumentarfilm 2013, 23 min)
Spider and Flies	(Tessa Moulit-Milewska, Animation 2013, 4 min)
Hiob	(Marco Gadge, Spielfilm 2013, 19 min)
Szenen eines Abschieds	(Alina Cyranek, Dokumentarfilm 2013, 20 min)
Mensch und Maschine	(Jens Rosemann, Animation 2013, 1 min)

FOKUS SACHSEN

17.4.2014
20.00 Uhr
Programmkino Ost
Schandauer Straße 73
01277 Dresden

20.4.2014
19.00 Uhr
Schauburg
Königsbrücker Straße 55
01099 Dresden